



Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

Geschäftsbericht Profile 2008 / 2009



Geschäftsbericht Profile 2008 / 2009

Inhalt

VORWORT

Meilensteine zum Wohl der Region 3

GESAMT- UND REGIONALWIRTSCHAFT

Standort-Stärken weiter ausbauen 4

HANDEL, DIENSTLEISTUNGEN, MITTELSTAND

Neue Perspektiven in schwierigen Zeiten 10

MITTELSTANDSFÖRDERUNG UND -SERVICE

Mittelstand – Fundament der Wirtschaft 16

AUSSENWIRTSCHAFT

Neue Herausforderungen für die Exportwirtschaft 19

RECHT UND STEUERN

Mehr Spielraum für Unternehmer 22

BERUFLICHE BILDUNG

Höchstleistungen am Ausbildungsmarkt 24

TECHNOLOGIE

Durch Innovationen zu mehr Wachstum 28

INDUSTRIE, UMWELT, ENERGIE

Zukunft braucht Energie 32

IHK-SERVICE-CENTER

Kompetente Beratung aus erster Hand 35

DIE IHK IN KÜRZE

Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2008 37

Facetten der IHK-Arbeit 39

FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN

Jahresabschluss 43

Erfolgs- und Finanzrechnung / Beteiligungen 44

Kooperationen 45

EHRENAMT IM FOKUS

Die Mitglieder des Präsidiums und der Vollversammlung 46

ORGANIGRAMM

Auf einen Blick: Die Gremien, Geschäfts- und Fachbereiche 51

Meilensteine zum Wohl der Region

Nein – über die schwierige wirtschaftliche Situation kein Wort an dieser Stelle, keine Schwarzmalerei. Raus aus der Krise schafft man es nur, indem man zupackt und sich auf das konzentriert, was uns nach vorne bringt. Und hier ist unsere Region auf einem guten Weg: drei Meilensteine als Beispiele.

Die neue Rheinbrücke in Wesel, eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte der Region, ist jetzt Realität. Unsere IHK hat sich über Jahrzehnte hinweg dafür eingesetzt. Noch in diesem Jahr wird der Verkehr fließen. Für das Zusammenwachsen der Region ist dies sicherlich der deutlichste Ausdruck. Gibt es ein stärkeres Symbol als den Brückenschlag? Die neue Rheinbrücke ist für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region, vor allem als Verkehrs- und Logistikkreuzung, ein Meilenstein.

Längst verdient diese Bezeichnung auch der Airport Niederrhein. Er hat sich hervorragend entwickelt. Und zwar noch besser als erwartet. Heute ist er der in Deutschland am stärksten wachsende Passagier-Flughafen. Weitere Expansion ist möglich und wahrscheinlich, wenn endlich die letzte Rechtsunsicherheit geklärt ist. Dies bedeutet weiteres Wachstum und Arbeitsplätze für den Niederrhein.

Ein weiterer Meilenstein ist die Gründung der Hochschule Rhein-Waal mit ihren Standorten in Kleve und Kamp-Lintfort. Die Wirtschaft steht zur Unterstützung bereit. Die Unternehmen sind mehr denn je auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen.

Der von Unternehmern mit der IHK gegründete Förderverein Hochschule Rhein-Waal organisiert den Dialog: von der Wirtschaft mit der Hochschule. Das Aktionsbündnis hat sich viel vorgenommen: Duale Ausbildungsgänge entwickeln, das steht an erster Stelle. Bei der Umsetzung wird die IHK auch künftig Motor sein, damit die neue Hochschule weiter Erfolgsgeschichte schreibt.

Auf welchen weiteren Feldern IHK und Wirtschaft aktiv für unsere Region waren und sind, das haben wir in übersichtlicher Form in diesem Geschäftsbericht dargestellt. Das Themenspektrum ist weit – von Ausbildungserfolg bis Zukunftsinitiative. Über Ihr Interesse freuen wir uns. Für alle unsere Aktivitäten gilt dabei: Der Erfolg war und ist nur mit Unterstützung der Unternehmen möglich. Dafür sagen wir allen ehrenamtlich Mitwirkenden Dank. Stärken Sie uns weiterhin durch Ihr Know-how und Engagement. Und geben Sie uns weiterhin Ihre wertvollen Anregungen für unsere Arbeit.

Duisburg, im Juli 2009



Dr. Stefan Dietzfelbinger
Hauptgeschäftsführer

Thomas Hüttemann
Präsident



Standort-Stärken weiter ausbauen

- **Diskussion um Regionalstruktur**
- **Agrobusiness wächst**
- **Verkehrsverbindungen ausbauen**

Der Wirtschaftsstandort Niederrhein hat in den letzten Jahren erheblich an Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit gewonnen. Gründe dafür sind Erfolge beim strukturellen Wandel und weitere substanzielle Veränderungen der letzten Jahre und Jahrzehnte. Zur günstigen Entwicklung beigetragen haben auch die gewachsenen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Verzahnungen der Teilregionen sowie der Städte und Gemeinden untereinander. Hinzu kommen gute Verbindungen mit den Nachbarn an der Rheinschiene und im Ruhrgebiet. Für alle zusammen gilt: Kooperation und Gemeinsamkeit machen stark. Deshalb gilt es, bewährte Strukturen zu erhalten und zu fördern.

Gleichwohl gab und gibt es am Niederrhein immer wieder Debatten um die regionale Orientierung – beispielsweise, was die verstärkte Ausrichtung zum Rheinland oder zum Ruhrgebiet angeht. Neue Nahrung erhielten solche Diskussionen zuletzt im Rahmen einer Verwaltungsstrukturreform: In Nordrhein-Westfalen wird derzeit überlegt, die heutigen fünf Regierungsbezirke und Landschaftsverbände in drei Regionalpräsidien Rheinland, Westfalen und Ruhrgebiet zusammenzufassen.

Dreiteilung brächte NRW Nachteile

Die wirtschaftlichen Auswirkungen einer solchen Dreiteilung des Landes und die Zukunftsperspektiven der Regionen untersucht ein Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Professor Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts, stellte die Untersuchung „Dreiteilung des Landes – Chancen und Risiken für die Regionen“ bei der Niederrheinischen IHK vor.

Das IW kommt zu dem Ergebnis, dass eine derartige Umstrukturierung keine geeignete Basis für eine positive Zukunftsgestaltung in Nordrhein-Westfalen wäre.

Bevor Fakten geschaffen würden, so das IW, sei eine Reihe von Fragen zu beantworten, darunter: Wie sieht die wirtschaftliche Performance dieser drei Regionen aus? Welche Zukunftsperspektiven haben sie? Hätte beispielsweise das Ruhrgebiet aufgrund von Strukturproblemen Startnachteile? Die ernüchternden Antworten der Experten: Durch die Neugliederung entstünden in Bezug auf die Wirtschaftskraft völlig ungleichgewichtige Regionen.

Während das Rheinland ein gravierendes Übergewicht erhielte, könnte das Ruhrgebiet mit den Vergleichsregionen nicht mithalten. Deutlich würden die Vorteile des Rheinlandes insbesondere auch im Bereich Forschung und Qualifikation. Das Ruhrgebiet liege demgegenüber spürbar zurück. Und in Westfalen beispielsweise zeigte sich bei Arbeitsmarkt- und Wohlstandsindikatoren im Verlauf der letzten zehn Jahre eine überdurchschnittlich starke Dynamik. Auf diesen Feldern könne allerdings auch das Ruhrgebiet punkten. Es hole in



Sachen Arbeitsmarkt und Wohlstand auf und habe hier höhere Steigerungsraten als das Rheinland. Dabei wird allerdings auf das niedrige Ausgangsniveau hingewiesen.

Die Schaffung eines Regionalpräsidiums Ruhrgebiet bedeute auch, in Teilbereichen Schwächen und Problemfelder zu kumulieren, insbesondere mit Blick auf den Arbeitsmarkt und die Konzentration sozialer Risiken. In den bisherigen Landesstrukturen könne sich ein Ausgleich besser vollziehen: Das Ruhrgebiet profitiere an seinen Rändern von den

Verflechtungen mit dem Umland. Die Randgebiete hätten sich aufgrund ihrer Nähe zur Rheinschiene oder zu Westfalen zum Teil besser entwickelt als der Kern. Die geplante Strukturreform liefe dieser Entwicklung entgegen.

Die Dreiteilung berge unter ökonomischen Gesichtspunkten damit letztlich mehr Risiken als Chancen. Es sei absehbar, dass das Ruhrgebiet über einen langen Zeitraum im Wettbewerb der Regionen nur bedingt konkurrenzfähig sei. In einer Gesamtabwägung hält das IW eine Dreiteilung des Landes für „nicht empfehlenswert“.

Wachstumsfeld

Ernährungswirtschaft

Für die wirtschaftliche Gesamtentwicklung im Vordergrund steht die Frage nach einer zielgerichteten regionalen Wirtschaftspolitik aus



GESAMT- UND REGIONALWIRTSCHAFT



einem Guss. Dies gilt auch und besonders für den Niederrhein. Notwendig ist die Kooperation aller Beteiligten. Dafür steht die gemeinsame Zukunftsinitiative Kompetenzregion Niederrhein (ZIKON) der Stadt Duisburg, der Kreise Wesel und Kleve und der Niederrheinischen IHK.



Im Rahmen der Zukunftsinitiative wurden Kompetenzfelder der Region identifiziert, deren Ausbau im Fokus der regionalpolitischen Aktivitäten der IHK steht. Als eine der herausragenden Stärken der Region gilt neben Logistik, Industrie und Energie der Bereich Agrobusiness/Food. Die IHK hat sich daher frühzeitig als Gründungspartner in der Initiative Agrobusiness Niederrhein engagiert. Die Initiative ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, Kreisen, Kammern, Verbänden und Wirtschaftsförderungseinrichtungen. Das Netzwerk fördert die wirtschaftlichen Perspektiven und Absatzchancen der Unternehmen dieser Branche am Niederrhein.

Das Land NRW hatte sich im Zuge der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der EU-Strukturpolitik entschieden, Wettbewerbe zur Auswahl von Fördervorhaben auszuschreiben. Die Agrobusiness-Initiative hat sich im vergangenen Jahr in einem solchen Verfahren als Gewinner durchgesetzt. Eine unabhängige Fachjury hat mehrere Teilprojekte dem Wirtschaftsministerium zur Förderung empfohlen. Das Gesamtvolumen beträgt 1,2 Millionen Euro. Darunter fallen die Erstellung eines Gutachtens zu den Vor- und Nachteilen

sowie den Realisierungschancen größerer zusammenhängender Gebiete für den Gartenbau und die Konzeption eines EDV-gestützten Anbauplanungsprogramms einschließlich einer Vernetzung im Bereich Vermarktung.

Als übergreifende Aktivität ist bereits in Straelen eine Geschäftsstelle für die gesamte AgrobusinessRegion installiert worden. Ein gemeinsames Standortmarketing soll die Identifikation der Unternehmen und der Bevölkerung mit der Agrobusiness-Region Niederrhein nachhaltig stärken.

IHK-Standortanalyse zeigt Chancen auf

Die große Bedeutung der Ernährungswirtschaft am Niederrhein unterstreicht eine Standortanalyse der IHK, in der Betriebe dieses Wirtschaftszweigs zu Wort kommen. Vorhandene Stärken und Schwächen wurden identifiziert und daraus abgeleitete Zukunftschancen aufgezeigt. Damit verbunden ist ein Appell der Unternehmen an die Politik, die Rahmenbedingungen standortfördernd auszugestalten – beispielsweise hinsichtlich der Energiekosten oder der Steuer- und Abgabenbelastung vor Ort.

Auch die Sicherung und der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur werden für den Niederrhein im interregionalen Wettbewerb noch wichtiger als bisher. Ein weiteres zentrales Thema ist die Intensivierung des Wissenstransfers zwischen Forschung und Wirt-

schaft sowie die Stärkung der regionalen Kooperation, auch grenzüberschreitend mit den Niederlanden. Und nicht zuletzt gilt es, das Image des Niederrheins als Region nachhaltig und gemeinsam zu fördern. Die IHK wird sich weiterhin aktiv für die Umsetzung dieser Anliegen der Unternehmen engagieren.



Zweifelhafte Wirkung von Umweltzonen

Seit Oktober vergangenen Jahres gibt es auch im Ruhrgebiet Umweltzonen. Darin gilt Fahrverbot für alle Fahrzeuge, die aufgrund des Schadstoffausstoßes keine entsprechende Plakette erhalten. Dies betrifft auch Duisburg.

Die Niederrheinische IHK hatte die Einrichtung der Umweltzonen bereits im Vorfeld massiv kritisiert. Sie sind nicht geeignet, die Belastung mit Feinstaub in den Städten merklich zu reduzieren. Hingegen entsteht für

Unternehmen und Bürger enormer Aufwand. So muss jedes vierte gewerblich genutzte Fahrzeug ersetzt werden. Eine Nachrüstung mit Partikelfiltern lässt sich in den meisten Fällen nicht realisieren.

Nicht zuletzt auf Initiative der Niederrheinischen IHK ist es gelungen, dass vielen betroffenen kleinen und mittelständischen Unternehmen bei entsprechenden Nachweisen Ausnahmegenehmigungen erteilt werden – in Duisburg über 2.000. Dennoch bleibt Kritik an zu bürokratischen und

kostenaufwendigen Verfahren sowie dem unabgestimmten Vorgehen in Nordrhein-Westfalen. So wird der Gewerbeparkausweis, der Unternehmen berechtigt, auch ohne Plakette in Umweltzonen einzufahren, derzeit noch nicht in allen Städten des Landes gegenseitig anerkannt. Dies gilt beispielsweise für Köln, Düsseldorf oder Wuppertal. Die Niederrheinische IHK wird deshalb weiterhin darauf dringen, dass die gegenseitige Anerkennung von Ausnahmegenehmigungen durchgängig verankert wird.



Die Einrichtung der Umweltzonen soll im Jahre 2010 überprüft und gegebenenfalls revidiert werden. Wenn, wie aufgrund der geringen Anteile des Straßenverkehrs an der gesamten Feinstaubbelastung zu erwarten, kaum eine Wirkung auf die Verbesserung der Umweltbilanz festgestellt wird, gehören sie schnellstens abgeschafft. Ausweitung von Umweltzonen oder Fahrverbote für noch mehr Fahrzeuge wären der völlig falsche Weg.

Nach der EU-Feinstaubrichtlinie stehen weitere Regelungen ins Haus. Ab 2010 tritt ein verschärfter Grenzwert für Stickoxide (NO_x) in Kraft. Da an einigen Punkten im Ruhrgebiet Grenzwertüberschreitungen zu erwarten sind, haben sich Bürger und Unternehmen auf weitere Regulierungen einzustellen. Auch hierbei kommt es für die IHK darauf an, den Belangen insbesondere der kleinen und mittelständischen Verkehrs- und Logistikbetriebe gerecht zu werden. Verschärfungen und Einschränkungen dürfen nicht zur Existenzfrage werden.



Eisernen Rhein auf die Schiene bringen

Die direkteste Schienenverbindung von Duisburg zum Seehafen Antwerpen ist der Eiserne Rhein. Ihm kommt für die Region Niederrhein erhebliche wirtschaftliche Bedeutung zu. Deshalb setzt sich die Niederrheinische IHK seit langem dafür ein, dass diese derzeit nicht genutzte Verbindung wieder in Betrieb genommen wird. Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Jahr 2008 den Vorschlag unterbreitet, den Eisernen Rhein mittels einer Neubaustrecke entlang der Autobahn A 52 so zu konzipieren, dass diese Verbindung auf Dauer leistungsfähig ist. Als Alternative dazu wird bislang zwar auch eine Reaktivierung der bestehenden Strecke diskutiert. Da diese jedoch nur eingleisig und nicht elektrifiziert ist, reicht sie den Anforderungen nicht aus. Ihre Kapazität ist auf rund 70 Güterzüge pro Tag beschränkt. Eine neue zweigleisige, elektrifizierte Güterzugstrecke ist dagegen geeignet, die langfristig zu erwartenden Gütermengen zwischen dem Gebiet Rhein-Ruhr und dem Seehafen Antwerpen kostengünstig zu bewältigen.

Deshalb hat die Niederrheinische IHK die Landesregierung insbesondere mit Blick auf die Verkehrspolitik des Bundes massiv unterstützt. Zu einer notwendigen trilateralen Vereinbarung zwischen Deutschland, Belgien und den Niederlanden ist es aber noch immer nicht gekommen. So bleibt das Projekt Eiserner Rhein auch weiterhin auf der Agenda.

Euregionaler Mobilitätsplan für grenzüberschreitende Verbindungen
Verkehrsnetze werden in Europa national entwickelt. Dies geht häufig





zulasten grenznaher Räume. Auch im Grenzgebiet zum niederländischen Gelderland bestehen noch immer Engpässe und Lücken. So gibt es derzeit beispielsweise keinen grenzüberschreitenden Schienenpersonennahverkehr, und auch die Straßenverbindungen sind unzureichend. Vor diesem Hintergrund hat die Niederrheinische IHK gemeinsam mit der Kamer van Koophandel Gelderland in Arnheim einen Euregionalen Mobilitätsplan vorgelegt. Er wurde von einem Konsortium aus Verkehrsplanungsbüros erarbeitet und mit EU-Mitteln gefördert.

Im Mobilitätsplan werden die vorrangigsten Projekte identifiziert, die es zum Wohl des gesamten Großraums voranzutreiben gilt. Hierzu wird die Niederrheinische IHK einen Expertenkreis einrichten, in dem alle Beteiligten vertreten sind. Dieses Modell hatte sich bereits bei der Verkehrserschließung des Flughafens Niederrhein bewährt. Die Wirtschaft

erwartet, dass die Verkehrssituation in der Euregio Rhein-Waal verbessert und die Infrastruktur auf einen Stand gebracht wird, der für das weitere Zusammenwachsen der Regionen beidseits der deutsch-niederländischen Grenze dringend erforderlich ist.





Neue Perspektiven in schwierigen Zeiten

- Einzelhandel weiterentwickeln
- Städte attraktiver machen
- Neue Ansätze im Tourismus

Der Einzelhandel ist und bleibt Motor der Innenstadtentwicklung. Um ihn zu stützen und so Investitionen für die Erneuerung der Städte zu forcieren, wurden in den letzten Jahren vom Gesetzgeber gleich mehrere richtungweisende Änderungen auf den Weg gebracht. So wurde auf der administrativen Ebene ein Rahmen geschaffen, der den Handel nicht nur fördert, sondern ihm auch zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Der innenstädtische Einzelhandel hat wieder Perspektiven – und das in einer Phase unberechenbarer Wirtschaftsentwicklungen.

Rechtsrahmen für Neuansiedlungen

Den Anfang machte die Novellierung des Landesentwicklungsprogramms (LEPro). Schon lange wurden von den Industrie- und Handelskammern die unklaren rechtlichen Vorgaben zur Steuerung von Einzelhandelsansiedlungen bemängelt. Das Wirtschaftsministerium als oberste Landesplanungsbehörde nahm sich der Sache an und formulierte mit dem neuen § 24a LEPro einen Rechtsrahmen, der Neuansiedlungen von Einkaufs- und Fachmarktcentern nur noch in den Innenstädten und Stadtteilzentren ermöglicht. Bereits jetzt ist spürbar, dass Investitionen in die gewachsenen Handelslagen zunehmen. Ob Duisburg, Moers, Dinslaken, Kamp-Lintfort oder Kleve – überall stehen innerstädtische Projekte auf dem Plan, die politisch heiß diskutiert werden. Im Rahmen ihres Auftrags zur Politikberatung, insbesondere aber auch als Träger öffentlicher Belange, ist die Niederrheinische IHK an diesen und weiteren Prozessen beteiligt.

Diskussion um Factory-Outlet-Center

Neben den innerstädtischen Projektansätzen wurden gleich an zwei Standorten im Bezirk der Niederrheinischen IHK auch konkrete Ansiedlungswünsche von Factory-Outlet-Centern (FOC) diskutiert: in Duisburg und in Dinslaken. Chancen und Risiken dieser Sonderform des Einzelhandels müssen jeweils sorgfältig abgewogen und in Bezug auf die gesamtstädtischen Entwicklungsziele bewertet werden. Der Handelsausschuss der Niederrheinischen IHK hat sich daher mit beiden Projekten beschäftigt und Chancen und Risiken beurteilt.

Da in Dinslaken die planungsrechtliche Situation keine Ansiedlung zulässt, riet der Ausschuss, die positiven Ansätze in der Dinslakener Innenstadt nicht durch eine aussichtslose Diskussion über ein FOC



nachhaltig zu beeinträchtigen. Und auch mit Blick auf die Projektidee in Duisburg mahnte der Ausschuss zur Vorsicht: Die Dynamik, die durch die Ansiedlung des Einkaufszentrums Forum und den Masterplan in der Duisburger Innenstadt erzeugt wurde, könnte durch eine FOC-Ansiedlung im Stadtteil Marxloh jäh gestoppt werden. Während man in Dinslaken der Argumentation der Niederrheinischen IHK folgte und das Projekt verwarf, stehen abschließende Entscheidungen in Duisburg noch aus (Stand zum Redaktionsschluss).

Neue Chancen für Immobilien- und Standortgemeinschaften

Im Sommer 2008 trat in NRW das Gesetz zur Bildung von Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISG-Gesetz) in Kraft. Per kommunaler Satzung können danach Immobilien-eigentümer dazu verpflichtet werden, sich an Aufwertungsmaßnahmen für ein abgegrenztes Quartier finanziell

zu beteiligen. Die IHK-Organisation sieht darin eine große Chance, die Attraktivität von Innenstädten und Stadtteilquartieren zu erhöhen.

Das neue Gesetz ist aber kein Allheilmittel und wirft noch viele Fragen auf. Daher unterstützt und berät die Niederrheinische IHK Werberinge oder sonstige örtliche Initiativen, die sich für die Gründung einer ISG interessieren.

Insbesondere der Standort „Sonnenwall“ in Duisburg hat beste Voraussetzungen, den neuen gesetzlichen Rahmen für eine nachhaltige Aufwertung des Standortes zu nutzen. Denn das Quartier bietet die einmalige Chance, einen individuellen Einkaufsbereich als „Gegenangebot“ zu den Center-Konzepten in der Innenstadt – insbesondere auf der Königstraße – zu entwickeln. Zwar liegt vor der ISG



Auf einen Blick

Sonnenwall noch viel Arbeit, aber gemeinsam mit den weiteren Partnern wird die IHK das Projekt weiter vorantreiben.

Landesplanung

wirtschaftsfreundlich gestalten

Kaum waren die Novellierungen der landesplanerischen Vorgaben zur Einzelhandelsentwicklung in Kraft getreten, machte sich die Landesregierung daran, die Landesplanung generell zu überdenken. Die Industrie- und Handelskammern in NRW haben schnell reagiert und bereits in der Phase erster konzeptioneller Überlegungen wichtige Positionen der Wirtschaft formuliert. Wichtige Impulse werden nun mit einem sogenannten „Fachbeitrag Wirtschaft“ in die Überlegungen der Ministerialbürokratie eingespeist.

Kommunalberatung

Aktivitäten der Niederrheinischen IHK im Jahr 2008

- Begleitung Stadtentwicklungskonzept Kleve
- Politikberatung zu Handelsprojekten in Dinslaken, Duisburg, Moers und Weeze
- Begleitung von Einzelhandelskonzepten in Kalkar und Kamp-Lintfort

Beteiligung an formellen Planverfahren

Die Niederrheinische IHK wurde im Jahr 2008 an 202 Planungs- und Genehmigungsverfahren beteiligt. Dazu gehören insbesondere die Aufstellung oder Änderung von Gebietsentwicklungsplänen, Flächennutzungsplänen, Bauleitplänen und Landschaftsplänen sowie Baugesuche für Einzelhandelsgroßprojekte. In 49 Fällen gab die Niederrheinische IHK dabei rechtliche Einschätzungen ab oder wies auf die besondere Betroffenheit der Unternehmen hin.

Einen wichtigen Schwerpunkt bilden insbesondere die Themen, die für die wirtschaftliche Entwicklung am Niederrhein von hohem Interesse sind. So setzt sich der Fachbeitrag beispielsweise für die Entwicklung von Häfen und neuen Gewerbestandorten an verkehrsgünstigen Standorten, für eine Flexibilisierung der Gewerbeflächenausweisung und auch für neue Planungsinstrumente zum vorbeugenden Immissionsschutz ein.

Zukunftsfähige Abgrabungspolitik

Als einen besonderen Teilaspekt der Landesplanung macht sich die Niederrheinische IHK dafür stark, Abgrabungsvorhaben zukünftig stärker mit Projekten des Natur- und Umweltschutzes zu verbinden. Eine Grundlage dafür war die Planung der Bezirksregierung Düsseldorf zur Sicherung der Abgrabungsbereiche am Niederrhein für die nächsten 30 Jahre. Diese wurde inzwischen verabschiedet. Vorausgegangen war eine einjährige, über weite Strecken emotional geführte Diskussion zum Konflikt zwischen Ökologie und Ökonomie. Dabei hat sich die Niederrheinische IHK für einen nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen ausgesprochen, ist allerdings von der Zukunftsfähigkeit der Abgrabungsindustrie überzeugt. Das letztendlich beschlossene Planungskonzept trägt dem leider keine Rechnung und stellt diesen mittelständischen Industriezweig vor große Herausforderungen.



Stadtmarketingaktivitäten vor Ort

Stadtmarketing, Citymanagement und Regionalmarketing sind wichtige Instrumente zur Förderung der Entwicklung von Städten und Regionen. Sie dienen der Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Die Niederrheinische IHK sieht sich in diesem Zusammenhang als Impulsgeber für aktives Stadtmarketing vor Ort.

Um das Erfolgsmodell Stadtmarketing am Niederrhein weiter zu fördern, hat die Niederrheinische IHK vor einigen Jahren einen **Erfa-Kreis Stadtmarketing** gegründet. Hier finden sich Stadtmarketingakteure aus Kommunen, Vereinen, Gesellschaften und Vorsitzende der Werbegemeinschaften zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, über aktuelle Themen



zu berichten und zu diskutieren. 2008 wurden die erfolgreichen Aktivitäten der WeselMarketing GmbH in einer Sitzung vor Ort als Best-Practice-Beispiel vorgestellt. Ein gut eingespieltes Netzwerk der wichtigsten Akteure aus Stadt, Handel und Citymanagement nutzt dort die gesamte Klaviatur des Stadtmarketings. Zwei Immobilien- und Stand-

ortgemeinschaften, die erfolgreiche Teilnahme am Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“ oder die Markenbildung über das „Eselmotiv“ sind nur einige erfolgreiche Beispiele, über die sich der Erfa-Kreis informierte.

Aktuelle Themen greift der **Newsletter „Stadtmarketing- und Tourismusnachrichten“** auf. Da es am Niederrhein sehr enge Bezüge zwischen Tourismus und Stadtmarketing gibt, wurden diese Themenfelder im Rahmen eines Newsletter-Relaunchs zusammengeführt.

Erfolgreiche Stadtmarketing-Modelle porträtiert die IHK in ihrer Zeitschrift „Thema Wirtschaft“ als **IHK-Reihe „Stadtgespräch“**. 2008 wurden die Städte Geldern und Wesel vorgestellt. Vom „Internationalen Straßenmalerwettbewerb Geldern“ bis hin zu „111 Esel für Wesel“ wurden Beispiele für zugstarkes Stadtmarketing in der Region beschrieben. Weitere Stadtporträts sind geplant.

City-Fest mit verkaufsoffenem Sonntag – für zahlreiche Kommunen ein Muss zur Belebung der Zentren und zur Förderung des Handels. Oft finden Feste jedoch vielerorts gleichzeitig und in Konkurrenz zueinander statt. Solche Überschneidungen könnten schon im Vorfeld verhindert werden – mit dem von der IHK initiierten **Veranstaltungskalender der verkaufsoffenen Sonntage**. Er ist einsehbar auf der Internetseite der IHK unter www.ihk-niederrhein.de.

Das Gesetz über Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISG) war Gegenstand einer gemeinsamen Veranstaltung von Land und Industrie- und Handelskammern. Bei diesem **„1. ISG-Forum NRW“** informierten sich im November 2008 rund 350 Interessenten aus Kommunen, Werbegemeinschaften und Stadtmarketingorganisationen in Düsseldorf über die neuen Möglichkeiten.

Über 200 Selbstständige kamen auf Einladung der Niederrheinischen IHK und der Kleve Marketing GmbH zur **Gründungsveranstaltung der Vereinigung „KCN Klever City-Netzwerk“** zusammen, die die „Vereinigte Straßengemeinschaft“ ablösen soll. Diese Auftaktveranstaltung in Kleve, die mit einem Impulsreferat der IHK eingeführt wurde, war ein großer Erfolg – beachtliche 100 Mitglieder hat der Verein schon wenig später gewonnen.

Tourismusdachmarke Niederrhein weiter stärken

Das vom Niederrhein-Tourismus in Auftrag gegebene touristische Leitkonzept hat deutlich gezeigt: Der Niederrhein hat erhebliche Potenziale, wird aber noch nicht ausreichend als Tourismusregion wahrgenommen. Bei der Weiterentwicklung einer Dachmarke ist es von entscheidender Bedeutung, dass in den touristischen Organisationen die vielfältigen Interessen der Unternehmerschaft mit Nachdruck vertreten werden. Im Kreis Wesel ist die IHK im Arbeitskreis Tourismus, in Duisburg im Marketing-Forum Tourismus und bei der Euregio beim „Runden Tisch Tourismus“ aktiv vertreten. Im Ruhrgebiet arbeitet die IHK im Arbeitskreis Kulturwirtschaft, insbesondere im Rahmen der Aktionen zur Kulturhauptstadt 2010 mit.



Nach Auflösung der Touristik-Agentur NiederRhein GmbH wurde die Tourismusförderung an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Kleve GmbH übertragen. Die Niederrheinische IHK hat sich für die künftige Ausrichtung der Touristikförderung im Kreis Kleve eingesetzt. Ein wichtiges Ergebnis: Die in diesem Bereich maßgeblichen Akteure treffen sich zukünftig zu Jahresbeginn zur Gesprächsrunde „Tourismus im Kreis Kleve“. Ziele sind der Austausch und die Abstimmung geplanter touristischer Aktivitäten. Teilnehmer des Gesprächskreises sind jeweils Vertreter der Niederrheinischen IHK, Dehoga Nordrhein, Kreishandwerkerschaft Kreis Kleve sowie des Einzelhandelsverbandes im Kreis Kleve. Ein erstes Treffen hat im Januar 2009 stattgefunden.

Service und Qualität müssen stimmen

Damit der Gast an den Niederrhein kommt, längere Zeit bleibt und wiederkommt, müssen auch die gastronomischen Strukturen an die stei-

genden Ansprüche der Besucher angepasst werden. Dazu ist eine Professionalisierung und Qualifizierung in allen touristischen Bereichen notwendig. Ein mögliches Instrument hierfür soll das für 2009 geplante Qualitätssiegel NRW sein.

Wie sich touristische Betriebe in Zukunft aufstellen müssen, um im harten Wettbewerb zu bestehen, zeigte das Tourismusforum der Ruhrgebiets-IHKs in Dortmund. Rund 100 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung, um über entsprechende Lösungen zu diskutieren. Dabei standen die neue Förderpolitik des Landes NRW, Erfolgsstrategien im Tourismusmarkt sowie die Themen Qualität und Service im Mittelpunkt. Als Repräsentant der niederrheinischen Wirtschaft referierte IHK-Vollversammlungsmitglied Elmar Welling. Der Geschäftsführer des Hotels zur Linde in Moers-Repelen betonte: Wer aktiv im Markt mit-

spielen wolle, brauche nicht nur ein interessantes Produkt und gute Ideen, sondern auch das notwendige Know-how, wie man erfolgreich auf die Kunden zugeht.

Mit Kulturtourismus die Region stärken

Im Jahr 2010 ist der drittgrößte europäische Ballungsraum – die Metropole Ruhr – Kulturhauptstadt Europas. Unter dem Motto „So haben Sie Ihre Metropole noch nie gesehen“ startet ein Programm, das ein Jahr lang weltweit Aufmerksamkeit erregen wird.

Zur Präsentation ausgewählter Veranstaltungen und Projekte aus der Region lud die Niederrheinische IHK gemeinsam mit der RUHR.2010 GmbH und der Franz Haniel & Cie. GmbH in die Haniel Akademie nach Duisburg-Ruhrort ein.

Mit 150 Projekten und 1.500 Veranstaltungen ist die „Kulturhauptstadt“ eine Mischung aus Hochkultur und Events, zu der mehrere Millionen



Besucher aus dem In- und Ausland erwartet werden. Die Initiative Kulturhauptstadt 2010 ist eine große Chance für die Region, Reise- und Ausflugsziel für viele Besucher aus Deutschland und ganz Europa zu werden. Dabei gilt: Der Anteil der Menschen, die gezielt Tourismus und Kultur miteinander verbinden, steigt stetig an. So suchen inzwischen 77 Prozent der Deutschen im Urlaub auch kulturelle Sehenswürdigkeiten auf. Die jährlichen Gesamtumsätze entsprechender Reisen im Bundesgebiet werden auf 32 Milliarden Euro geschätzt. Ein Teil dieser Umsätze

sollte vor Ort erzielt werden: Das Groß-Event Kulturhauptstadt 2010 ist für die Region als Scharnier zwischen Ruhrgebiet, dem Rheinland und den Niederlanden eine Riesenchance und ein Wirtschaftsförderungsprogramm ersten Ranges.





Mittelstand – Fundament der Wirtschaft

- **Qualitätssprung bei Gründungsberatung**
- **Wettbewerbsfähigkeit erhalten**
- **Unterstützung beim Krisenmanagement**

In schwierigen Zeiten kommt dem Mittelstand besondere Bedeutung zu. Schließlich sorgt ein hoher Anteil an kleinen und mittleren Unternehmen für eine Art Risikoausgleich in der regionalen Wirtschaftsstruktur. Die mittelständischen Betriebe bilden ein wichtiges wirtschaftliches Rückgrat – nicht zuletzt, weil sie einen Großteil der Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Sie werden daher völlig zu Recht als Motor für Wachstum und Beschäftigung, Qualifikation und Innovation bezeichnet.

In diesem Zusammenhang haben Unternehmensgründungen einen besonderen Stellenwert. Viele Existenzgründer entwickeln neue Produkte und innovative Dienstleistungen und schaffen damit Arbeitsplätze. Nach wie vor ist das Gründungsgeschehen am Niederrhein allerdings unterdurchschnittlich. Aus diesem Grund ist die Förderung von Existenzgründungen eine besondere Aufgabe der Niederrheinischen IHK.

Startercenter bieten Beratung aus einer Hand

Wer sich in der Region selbstständig machen will, findet seit 2008 die gesamte Berater-Kompetenz konzentriert in vier Startercentern NRW. Damit ist es der IHK gelungen, mit der Handwerkskammer beziehungsweise den Kreishandwerkerschaften, den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise Wesel und Kleve sowie der Stadt Duisburg als Partner die Gründungsberatung auf nur wenige Standorte am Niederrhein zu fokussieren.

Für Existenzgründer ist damit der Schritt zum eigenen Unternehmen einfacher und transparenter geworden. In den vier Startercentern wird Beratung aus einer Hand geboten – von der Erstinformation über die Intensivberatung bis hin zu Gesprächen zum Beispiel über Finanzierungsmöglichkeiten. Bei speziellen Fragen werden Partner des durch die IHK koordinierten Gründungs- und Mittelstandsnetzwerkes Niederrhein oder weitere Fachleute eingebunden. Entsprechende Beratungsleistungen stehen allen Gründern zur Verfügung – ob sie sich in Industrie, Handel, Dienstleistung oder Handwerk selbstständig machen wollen.

Die Startercenter stehen für eine hohe und gleichbleibende Qualität der Beratung, nicht zuletzt deshalb, weil sie eine Reihe von Qualitätskriterien erfüllen müssen, die vom Land vorgegeben werden. Hohe Sachkompetenz, der Einsatz spezieller Beratersoftware und die kontinuierliche Weiterbildung der Berater werden durch eine unabhängige externe Stel-



le regelmäßig überprüft. Das Startercenter bei der Niederrheinischen IHK in Duisburg war die erste Beratungsstelle am Niederrhein, die das erforderliche Zertifizierungsverfahren erfolgreich durchlaufen hat. Ihr wurde das Gütesiegel „Startercenter NRW Niederrhein“ im Frühjahr 2008 von NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben verliehen.

Weitere Center-Eröffnungen folgten dann bei der Niederrheinischen IHK im Technologiezentrum Kleve, bei der Kreishandwerkerschaft Duisburg sowie bei der Entwicklungsagentur Wirtschaft für den Kreis Wesel. Nach

abgeschlossener Standortentwicklung wird die IHK die Startercenter jetzt stärker miteinander vernetzen, um deren Zusammenarbeit weiter zu verbessern. Aktivitäten wie gemeinsame Gründertage oder ein Veranstaltungskalender sind erste Schritte in diese Richtung.

Formularcenter spart lange Wege

Die Gründung eines Unternehmens ist immer auch mit viel Bürokratie verbunden. Mit dem Formularcenter haben Gründer bei der Niederrheinischen IHK in Duisburg inzwischen die Möglichkeit, eine Vielzahl von Formalitäten zentral im Startercenter persönlich oder online zu erledigen – von der Gewerbeanmeldung über den Eintrag in das Handelsregister oder in die Handwerksrolle bis hin zur Mitteilung an die Berufsgenossenschaft oder die Arbeitsverwaltung. Nach einigen Eingaben in ein





Metaformular erhalten Gründer alle ausgefüllten Unterlagen versandfertig ausgehändigt. Lange Wege bleiben ihnen damit erspart. Unter Federführung der IHK wird der Formularserver an weiteren Standorten von Startercentern eingeführt. Mittelfristig soll es möglich sein, die Formulare elektronisch – und damit denkbar komfortabel – an Ämter und Behörden zu übermitteln.

Hilfe für Firmen in Schwierigkeiten

Existenzgründer und junge Unternehmen, vermehrt aber auch etablierte Mittelständler, suchen bei der IHK Hilfe zu allen Fragen des Firmenmanagements: zur Unternehmensführung, zum Marketing, zur Buchführung, zur Finanzierung, zu Planungsfragen und auch zur Unternehmensnachfolge.

Durch die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise rücken die Liquiditätssicherung, der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und das Krisenmanagement verstärkt in den Fokus unternehmerischer Aktivität. Die IHK bietet mit speziellen Angeboten erste Hilfestellung: Mit Checklisten und dem Internet-Test IHK-WIN-Rating kann jedes Unternehmen die eigenen Stärken und Schwächen analysieren und erhält konkrete Handlungsempfehlungen. Im vergangenen Jahr wurde dieser IHK-Online-Service von fast 1.000 Unternehmen genutzt.

In schwierigen Situationen greifen die Unternehmen gerne auch auf die IHK-Aufschlussberatung zurück. Dabei geht es in erster Linie darum, Probleme zu erkennen und weitere Schritte zu überlegen. Hier setzt der Senior-Coaching-Service der Niederrheinischen IHK an. Ermöglicht wird er durch einen Pool von Experten – ehemaligen Fach- und Führungskräften aus Kreditwirtschaft und Handel. Diese Spezialisten geben ihr Wissen und ihre Erfahrung an kleine und mittlere Unternehmen weiter. Sie unterstützen bei grundlegenden betriebswirtschaftlichen Fragestellungen ebenso wie in der alltäglichen unternehmerischen Praxis. Für eine Kurzbetreuung wurden die Senior-Experten im vergangenen Jahr in 26 Unternehmen gerufen. Bei den vorgeschlagenen Lösungsansätzen wurden auch 25 Berater-Tagessätze zur Inanspruchnahme des „SES Runden Tisches“ vermittelt, eines Gemeinschaftsprojektes der IHK und der KfW-Mittelstandsbank.

Finanzkrise: Hotline zur Unternehmenssicherung

Die weltweite Finanzmarktkrise und die sich abschwächende Konjunktur haben auch den Mittelstand am Niederrhein erreicht. Viele Unternehmen machen zwar noch gute Geschäfte. Einige Branchen sind aber bereits hart getroffen. Aufgrund der zurückliegenden guten Wirtschaftsjahre gehen die meisten Mittelständler allerdings deutlich wettbewerbsfähiger und finanziell besser gerüstet in den Abschwung. Trotzdem geht es aktuell in besonderem Maße darum, den Bestand des Unternehmens zu sichern und es für die Zukunft wetterfest zu machen. Die Niederrheinische IHK hat deshalb ein Servicepaket speziell zur Sicherung von Unternehmen geschnürt und eine besondere Krisenhotline eingerichtet. Unter Einbindung von NRW.Bank und Bürgschaftsbank NRW wird die IHK vor allem die Angebote rund um das Thema Unternehmensfinanzierung verstärken.

Koordination Krisenberatung: Telefon 0203 2821-444

E-Mail: krisenhotline@niederrhein.ihk.de

Neue Herausforderungen für die Exportwirtschaft

- **Service rund um den Außenhandel**
- **Hoher Beratungsbedarf**
- **Unterstützung für „Export-Neulinge“**

Das Jahr 2008 fiel für die Exportwirtschaft in Deutschland unterm Strich zwar noch erfreulich aus. Erstmals konnte sogar die Umsatzmarke von einer Billion Euro überschritten werden. Allerdings schlug die globale Finanz- und Wirtschaftskrise bereits im letzten Quartal 2008 deutlich auf das Ausfuhrgeschäft durch. Der Niederrhein ist durch seine starke Exportabhängigkeit nachhaltig von dieser Entwicklung betroffen.

Region stark internationalisiert

Wie stark die internationale Verflechtung der Region ist, unterstreicht die Studie „Ruhrwirtschaft International“ der Ruhrgebiets-IHKs. Durch umfangreiche Befragungen ermittelten die Industrie- und Handelskammern in Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund und Gelsenkirchen, dass fast jedes 13. Unternehmen, also knapp acht Prozent,

in ausländischem Besitz ist. Die mit Abstand meisten im Handelsregister eingetragenen Firmen sind in niederländischem und türkischem Eigentum. Der wachsende Auslandsbezug ist für die internationale Standortwerbung ein wichtiger Faktor.

Am Niederrhein sind ausländische Unternehmen der verschiedensten Branchen angesiedelt. Besonders

stark sind Global Player aus dem Bereich Logistik vertreten. Die überwiegende Zahl ausländischer Unternehmen im Ruhrgebiet stammt aus den Niederlanden, fast ein Drittel davon hat sich am Niederrhein niedergelassen. Schwerpunkt dabei ist – sicherlich nicht überraschend – der nicht in die vorliegende Untersuchung einbezogene Kreis Kleve, also das Grenzgebiet. Hier sind mehr niederländische Unternehmen registriert als im gesamten Ruhrgebiet.

Die Exportwirtschaft am Niederrhein ist stark konzentriert auf wenige große Volumenmärkte. Dabei steht Europa eindeutig im Vordergrund: 75 Prozent der Exporte bleiben auf dem alten Kontinent. Rechnet man die drei großen Märkte Asiens – China, Japan und Indien – sowie die USA hinzu, so vereinigt sich auf diese überschaubare Ländergruppe ein Exportanteil von fast 90 Prozent. Die Dienstleistungsangebote der Niederrheinischen IHK richten sich auf diese Schwerpunkte, wobei im letzten Jahr Osteuropa und China im Vordergrund standen.

Breites Informationsangebot zu Osteuropa

Ungarn als Investitionsstandort und Logistkdrehscheibe zwischen Ost und West war Thema eines Logistikforums. Dieses fand unter Beteiligung des ungarischen und des nordrhein-westfälischen Verkehrsministeriums sowie des ungarischen Generalkonsulats im April 2008 in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Duisburg statt. Staatssekretär Günter Koszowski vom NRW-Ministerium für Bauen und Verkehr sowie Ministerialdirektor Gábor Gérvy vom ungarischen Wirtschaftsministerium gaben vor zahlreichen Logistikunternehmen aus Nordrhein-Westfalen einen Überblick über die logistischen Verbindungen zwischen Ungarn und Nordrhein-Westfalen, eine hervorragende Ausgangsbasis für weitere Geschäftsanbahnungen.

Weitere interessante Wachstumsmärkte gerade für deutsche Unternehmen sind Rumänien und Bulgarien. Über deren aktuelle politische und wirtschaftliche Entwicklung wurde in zwei getrennten Workshops ausführlich berichtet. Zu beiden Ländern unterhält die Niederrheinische IHK als Schwerpunktammer in Nordrhein-Westfalen langjährige und enge Beziehungen. Eine zweitägige Unternehmerreise nach Rumänien stand im Zeichen der aktuell schwierigen Rahmenbedingungen in diesem Land. Gespräche mit ortsansässigen Unternehmen sowie mit Vertretern der deutsch-rumänischen Industrie- und Handelskammer thematisierten

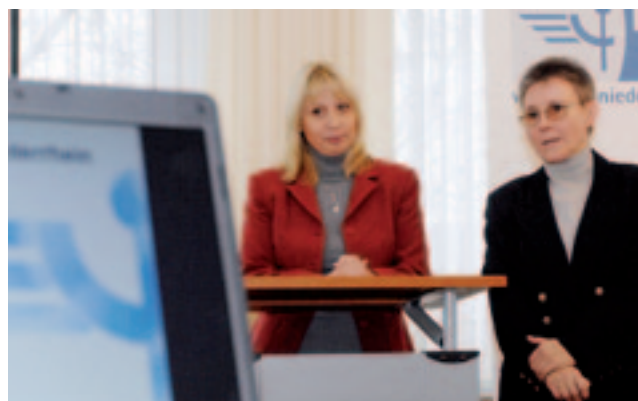


insbesondere Probleme in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, den zunehmenden Fachkräftemangel und die häufig unzureichende Infrastruktur – Faktoren, die sich zu einem ernststen Investitionshemmnis für ausländische Unternehmen zu entwickeln drohen.

Der offizielle Besuch des bulgarischen Wirtschaftsministers Petar Dimitrov in Nordrhein-Westfalen war Anlass zahlreicher Gespräche und Aktivitäten. Im Rahmen der Gespräche mit Wirtschaftsministerin Christa Thoben vertrat die Niederrheinische IHK als Federführer die nordrhein-westfälische Wirtschaft. Zudem wurde in Duisburg ein Wirtschaftstag Bulgariens organisiert, an dem zahlreiche Unternehmen auch von außerhalb Nordrhein-Westfalens teilnahmen. Die aktuellen politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen

in Bulgarien standen im Fokus dieser Veranstaltung.

Noch stärker als in Mitteleuropa ist die Wirtschaft Russlands in den letzten Jahren gewachsen. Das Land hat sich zu einem wichtigen Handelspartner entwickelt. Die Marktzugangsschranken sind aber vergleichsweise hoch. Insbesondere die zahlreichen Produktzertifizierungsvorschriften stellen – als nichttarifäre Handelshemmnisse – hohe Hürden für viele Unternehmen dar. Die von der IHK zu dem Thema durchgeführte Informationsveranstaltung war daher ausgesprochen gut besucht. Weitere Beziehungen zu Russland ergeben sich durch die im letzten Jahr begründete Städtepartnerschaft zwischen Duisburg und Perm. Diese Kontakte sollen in 2009 weiter ausgebaut und im Rahmen einer Delegationsreise mit Duisburger Unternehmen vertieft werden.





Außenwirtschaftstag NRW – Boarding for BRIC

Die vier sogenannten BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China waren das Thema beim fünften IHK-Außenwirtschaftstag NRW, der im September 2008 in der Messe Essen stattfand. Diese Gemeinschaftsveranstaltung der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen wird alle zwei Jahre angeboten. Unter dem Motto „Boarding for BRIC – Wachstumsmärkte im Blick“ wurden diesmal im Rahmen der ganztägigen Veranstaltung in zahlreichen Workshops mit insgesamt etwa 800 Teilnehmern verschiedene Themen, Konzepte und Lösungen zum Marktzugang sowie zur Marktbearbeitung diskutiert. Der Außenwirtschaftstag, der sich auch hochkarätiger politischer Beteiligung erfreut, hat sich inzwischen als größte außenwirtschaftliche Fachkonferenz mit integrierter Ausstellung etabliert.

Gefragte Beratung zu Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Für den Geschäftserfolg im Ausland sind nicht nur Informationen über ausländische Zielmärkte, sondern auch detaillierte Kenntnisse über das Zoll- und Außenwirtschaftsrecht wichtig. Über 6.000 telefonische und persönliche Beratungen zeigen, dass trotz mancher Deregulierung Verfahrensfragen nach wie vor einen wichtigen Teil der außenwirtschaftlichen Arbeit der Niederrheinischen IHK ausmachen.



Das gilt auch für die Veranstaltungen über zoll- und außenwirtschaftsrelevante Themen. Die Veranstaltung „Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2007/2008“ stieß mit 170 Teilnehmern an insgesamt drei Terminen auf ein ausgesprochen großes Interesse. Aber auch Spezialthemen waren gefragt. Beim Seminar „Der zugelassene Wirtschaftsbeteiligte“ erfuhren die Teilnehmer, was dieser Bewilligungsstatus bedeutet und wie er erlangt werden kann. Die Hauptzollämter können den Status seit 2008 an aus zollrechtlicher Sicht besonders vertrauenswürdige Unternehmen vergeben.



ATLAS löst Zollpapiere ab

Gleichfalls auf großes Interesse stieß das Informationsangebot zur endgültigen Ablösung der papiergestützten Zollunterlagen ab Juli 2009 durch das elektronische Verfahren ATLAS. Die IHK wird auch weiterhin regelmäßig und auf verschiedenen Wegen alle betroffenen Unternehmen über diese wichtige Frist informieren.

Um auch „Export-Neulingen“ den Einstieg in die Abwicklung von Außenhandelsgeschäften zu erleichtern, organisierte die IHK zum Jahresende ein Tagesseminar, in dem die wichtigsten Exportdokumente und -verfahren erläutert wurden. Ebenfalls an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen richtet sich der zweimal pro Jahr stattfindende Workshop „Das Ursprungszeugnis“. Hier können sich Exporteure über den „nicht-präferenziellen“ Ursprung und die Regeln zur Ausstellung von IHK-Ursprungszeugnissen informieren.

Mit all ihren Informations- und Serviceangeboten leistet die Niederrheinische IHK einen wichtigen Beitrag zur Standortsicherung. Schließlich sind die starke Internationalität und Exportorientierung ein wichtiges Merkmal unserer Region. Dies bleibt aber nur dann so, wenn auch immer wieder neue Unternehmen mit dem grenzüberschreitenden Geschäft beginnen.

Mehr Spielraum für Unternehmer

- **Schnelle Lösung in Streitfällen**
- **Erleichterung für Firmengründer**
- **Höhere Transparenz für Versicherte**

Die außergerichtliche Streitbeilegung kann gerade unter Kaufleuten oft die bessere Alternative zum Gang vor staatliche Gerichte und zu den damit verbundenen Belastungen sein. Denn gerichtliche Auseinandersetzungen, die sich über Jahre und mehrere Instanzen hinziehen können, sind in der Regel nicht nur zeit-, sondern auch kostenintensiv. Zudem besteht die Gefahr, dass jahrelange, gute Geschäftsbeziehungen zerstört werden.

Merkblatt zu außergerichtlicher Streitbeilegung

Instrumente der außergerichtlichen Streitbeilegung sind das Schiedsverfahren, die Schlichtung und die Mediation. Zur Verdeutlichung der Unterschiede der einzelnen Instrumente und deren Einsetzbarkeit hat die Niederrheinische IHK ein Merkblatt „Was ist außergerichtliche Streitbeilegung?“ zusammengestellt. Es

ist abrufbar auf der Website www.ihk-niederrhein.de in der Rubrik Recht und Steuern. Dort befindet sich zudem ein Internetportal, in dem die Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung im IHK-Bezirk aufgeführt werden. Da außergerichtliche Lösungen eindeutige Vorteile für Betriebe bieten, wird die Industrie- und Handelskammer ihre Mitgliedsunternehmen auch künftig ausführlich informieren.

GmbH-Reform endlich in Kraft

Zum 1. November 2008 ist die lang erwartete GmbH-Reform in Kraft getreten. Vorgegangen war eine jahreslange Diskussion, in der sich gerade auch die IHK-Organisation für diese Neuregelung stark gemacht hatte. Basis der Forderung der IHK-Organisation nach einer Rechtsform mit beschränkter Haftung und frei wählbarem Stammkapital waren Unternehmensbefragungen und ein Beschluss des Vorstandes des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) vom November 2006. Ziel war es, insbesondere Existenzgründer aus dem Dienstleistungsbereich zu unterstützen.

Die GmbH wurde bereits 1892 ins Leben gerufen und hat sich seitdem nicht nur in Deutschland zu einer der beliebtesten Rechtsformen entwickelt. Die Auswirkungen der europäischen Harmonisierung und insbesondere die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs waren Auslöser für die jetzige GmbH-Reform. Nur mit einer Modernisierung der GmbH kann diese im Wettbewerb mit anderen europäischen Rechtsformen attraktiv gehalten werden.

Ein Kernanliegen der Reform war die Erleichterung und Beschleunigung von Firmengründungen. Die neu geschaffene Unternehmersgesellschaft (haftungsbeschränkt) mit vereinfachtem Gründungsverfahren und flexiblem Stammkapital kommt bereits mit einem Euro Gründungskapital aus. Bei erfolgreicher Geschäftstätigkeit muss allerdings jedes Jahr ein Viertel des Gewinns ins Stammkapital überführt werden – bis die Einlage für eine „normale“ GmbH, die auf 10.000 Euro reduziert wurde, erreicht ist.

Diese neue Unternehmersgesellschaft soll eine beachtenswerte Alternative zur englischen Limited darstellen. Vor allem in den Jahren 2003 bis 2006 fand eine regelrechte Werbekampagne von „Limited-Beratern“ für diese englische Gesellschaftsform statt – die auf dem inländischen Markt zu einer ganzen Reihe nicht unkritischer Fragestellungen führte: Neben juristischen Problemen brachte die Limited vor allem zahlreiche praktische und theoretische Probleme für ihre deutschen Geschäftsführer (Directors). Diese mussten sich nicht zuletzt mit dem oft unbekanntem britischen Recht auseinandersetzen. Mit der haftungsbeschränkten Unternehmersgesellschaft steht nun eine rechtlich handhabbare Alternative zur Verfügung.

Des Weiteren bringt die GmbH-Reform auch für die herkömmliche GmbH zahlreiche Neuregelungen von der Phase der Gründung bis zur Insolvenz. So sind zur Bekämpfung von Missbräuchen die Pflichten des Geschäftsführers erweitert und die Gesellschafter stärker in die Pflicht genommen. Zudem sind das



Recht der Kapitalaufbringung und -erhaltung durch Vorschriften zur „verdeckten Sacheinlage“, zu Finanzierungsinstrumenten wie dem „Cash-Pooling“ und das Eigenkapitalersatzrecht novelliert.

Über diese wichtigen Änderungen hat die IHK ihre Mitgliedsunternehmen in drei erfolgreichen Veranstaltungen in Kooperation mit der Rheinischen Notarkammer informiert. Auch in der IHK-Zeitschrift „Thema Wirtschaft“ und im Internet wurde ausführlich berichtet. Zwei Merkblätter, zur haftungsbeschränkten Unternehmersgesellschaft und zur GmbH-Gründung, können ebenfalls auf der IHK-Homepage in der Rubrik Recht und Steuern abgerufen werden.

Durch die frühzeitige und effektive Information der Mitgliedsunternehmen konnten schnell erste haftungsbeschränkte Unternehmersgesellschaften gegründet werden. Die Zukunft wird zeigen, ob die GmbH-Reform den gewünschten Erfolg bringt.

Übergangsfrist für Versicherungsvermittler beendet

Bereits im Mai 2007 sind neue berufsrechtliche Regeln für Versicherungsvermittler, -makler und -berater in Kraft getreten. Die seither erforderliche Erlaubnis für diese Berufs-

gruppe wird von der IHK erteilt. Bis Ende 2008 mussten sich alle in diesem Gewerbe Tätigen in einem bei der IHK geführten Register eintragen lassen. Wer bis dahin keine Erlaubnis besaß, darf seit dem 1. Januar 2009 das Gewerbe nicht mehr ausüben.

Um die Betroffenen im Bezirk der Niederrheinischen IHK sicher über den Ablauf der Frist zu informieren, hat die Kammer rund 1.800 im Versicherungsgewerbe Tätige angeschrieben, die in der zweiten Jahreshälfte 2008 noch keine Erlaubnis beantragt hatten. Daneben erfolgten zahlreiche Hinweise in der örtlichen Presse sowie in „Thema Wirtschaft“. Die Informationen stießen auf beachtliche Resonanz: Viele ungebundene Versicherungsvermittler, -makler und -berater haben noch bis Ende 2008 den erforderlichen Antrag auf Erlaubnis gestellt. Mittlerweile sind im Versicherungsvermittlerregister aus dem IHK-Bezirk 2.196 gebundene und 739 ungebundene Versicherungsvermittler eingetragen. Damit ist ein wichtiger vom Gesetzgeber verfolgter Zweck erfüllt – dieses Geschäftsfeld hat gerade für Versicherungskunden an Transparenz gewonnen.



Höchstleistungen am Ausbildungsmarkt

- Weiterer Lehrstellen-Zuwachs
- Verbundausbildung ausgebaut
- Enge Zusammenarbeit mit Schulen

Die Unternehmen am Niederrhein haben allein im Jahr 2008 fast 5.400 neue Ausbildungsverhältnisse geschaffen. Dies ist eine deutliche Steigerung zum Vorjahr um 5,2 Prozent, zugleich der höchste Stand seit 15 Jahren. Damit stieg die Zahl der betrieblichen Lehrstellen im IHK-Bezirk über nunmehr sechs Jahren hinweg kontinuierlich an. Gegenüber 2002 verzeichnete die Niederrheinische IHK einen Zuwachs von insgesamt mehr als 30 Prozent.



Zurückzuführen ist das Rekordergebnis auf die gute konjunkturelle Entwicklung der vergangenen Jahre, den damit einhergehenden zunehmenden Fachkräftebedarf der Unternehmen und nicht zuletzt auf die intensiven Anstrengungen der Niederrheinischen IHK im Zuge des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs.

Zugleich macht sich allerdings der demografische Wandel zunehmend bemerkbar: In 2008 meldeten die Ausbildungsbetriebe den Arbeitsagenturen erstmals mehr Lehrstellen, als Schulabgänger nachfragten. Dadurch erschwert sich für die Betriebe die Auswahl passender Bewerber; in manchen Fällen wurden keine ausreichend qualifizierten Lehrlinge mehr gefunden. Die Folge sind Engpässe bei Personal und Produktion. Daher hat die Niederrheinische IHK mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung einen Berater eingestellt, der für jede freie Lehrstelle in den Betrieben der Region einen geeigneten Kandidaten finden soll. Ziel dieses neuen Matching-Projekts ist es, der Wirtschaft die notwendigen Fachkräfte zu sichern und das betriebliche Ausbildungspotenzial voll auszuschöpfen.

Lehrstellen-Verlust im Bergbau frühzeitig begegnet

Die Zechenschließungen in Dinslaken/Lohberg und in Duisburg/Walsum brachten den Verlust von rund 400 Ausbildungsplätzen mit sich. Dieser Entwicklung war die Niederrheinische IHK gemeinsam mit dem Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales frühzeitig – bereits seit dem Jahr 2005 – begegnet: Zwei Lehrstellenberater der Niederrheinischen IHK konzentrierten sich bei der Akquisition neuer zusätzlicher Ausbildungsstellen insbesondere auf die vom Strukturwandel besonders betroffenen Regionen. Mit Abschluss des Projekts im Jahr 2008 wurde eine überzeugende Erfolgsbilanz gezogen: Seit dem Jahr 2005 konnten über 400 Betriebe neu für die duale Berufsausbildung gewonnen werden. Allein diese Unternehmen hatten insgesamt 550 neue Lehrstellen zur Verfügung gestellt.

Zusätzlichen Schub brachte das Projekt auch im Bereich der sogenannten Verbundausbildung. Hierbei werden Teile der Lehre in anderen Unternehmen absolviert. Der Vorteil gerade für kleinere Betriebe liegt auf der Hand – insbesondere, wenn sie aufgrund ihrer Spezialisierung nicht

alle Teile des Ausbildungsplanes abdecken könnten und deshalb allein gar nicht in der Lage wären, auszubilden. Durch Vermittlung von Verbundausbildungspartnern hat es die Niederrheinische IHK selbst hochspezialisierten Betrieben ermöglicht, den eigenen Fachkräftenachwuchs gemeinsam mit anderen Unternehmen auszubilden.

Insgesamt 142 junge Menschen erhielten allein durch dieses Modell der betrieblichen Zusammenarbeit eine Lehrstelle. Sehr gut angenommen worden ist auch die innovative Verbundausbildungsbörse. Interessierte Betriebe können hier Ausbildungspartner finden. Die Börse entstand im Rahmen des Projekts und ist im IHK-Internetauftritt in den Bereich Aus- und Weiterbildung integriert.

Prüfungsbeste ausgezeichnet

Großer Empfang für 104 Prüfungsbeste der beruflichen Erstausbildung, 107 Meister, 98 Fachwirte, 15 Fachkaufleute, 3 Technische Betriebswirte und 37 Bilanzbuchhalter: Sie wurden bei der Bestenehrung der Niederrheinischen IHK, die im Oktober 2008 im Theater am Marienort in Duisburg stattfand, für ihre herausragenden Erfolge ausgezeichnet.

Vor rund 800 Gästen, darunter Angehörige, Ausbilder und Kollegen, Vertreter der Berufskollegs sowie zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Verwaltung, gratulierte IHK-Präsident Thomas Hüttemann den Prüfungsbesten zu ihren hervorragenden Leistungen. Deshalb seien ihre beruflichen Perspektiven exzellent.

Ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer ausgezeichnet

Für viele Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in den Prüfungsausschüssen der Niederrheinischen IHK wurden im August 2008 54 Prüferinnen und Prüfer in der IHK-Hauptgeschäftsstelle ausgezeichnet. Frank Wittig, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der IHK, dankte ihnen für ihr großes ehrenamtliches Engagement und würdigte den hohen Wert ihrer Arbeit. 26 Prüfer erhielten für mehr als



BERUFLICHE BILDUNG



25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in den Prüfungsausschüssen der IHK die Goldene Ehrennadel, 28 Prüfer wurden für mehr als zehn Jahre Prüfertätigkeit mit der Silbernen Ehrennadel der IHK ausgezeichnet.

Wittig bedankte sich für den herausragenden Einsatz der Prüferinnen und Prüfer, der zentrale Bedeutung für das Bildungswesen hat. In allen Bereichen der Gesellschaft würden Menschen benötigt, die bereit sind, soziale Verantwortung zu übernehmen. Sie seien Stütze und Triebfeder des Gemeinwesens. Durch ehrenamtlichen Einsatz von Unternehmern und deren Mitarbeitern würden viele Aufgaben effizient und sachnah bewältigt.

Ausbildungsverträge online registrieren

Die Niederrheinische IHK etablierte im Jahr 2008 einen neuen Service: Alle Ausbildungsbetriebe können ihre neuen Berufsausbildungsverträge seither online registrieren lassen. Dadurch sparen die Unternehmen Zeit und haben jederzeit einen schnellen Einblick in ihre aktuellen ausbildungsrelevanten Daten.

Für die Teilnahme am neuen Verfahren brauchen sich IHK-Mitgliedsfirmen, die als Ausbildungsbetrieb

verzeichnet sind, lediglich bei der Niederrheinischen IHK registrieren zu lassen. Dies geschieht einfach per Internet. Auch Betriebe, die Ausbildungsverträge nicht elektronisch übermitteln möchten, profitieren vom neuen Online-Angebot – denn über das Portal können auch Blanko-Verträge ausgedruckt werden.

Vor allem für Firmen mit vielen Auszubildenden in gleichgelagerten Lehrberufen ist das neue System ideal. Bislang musste für jeden einzelnen Azubi ein kompletter Vertrag plus Antrag auf entsprechenden Vertragsformularen ausgefüllt werden. Beim Online-Vertrag dagegen können vorhandene Grunddaten automatisch übernommen werden. Lediglich individuelle Informationen zu den Auszubildenden werden neu eingepflegt. Auch die Vertragsprüfung durch die IHK erfolgt auf dem neuen Weg schneller. Die Betriebe können darü-

ber hinaus alle über sie im Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse hinterlegten Daten einsehen. Dadurch haben Unternehmen beispielsweise die Möglichkeit, sich schnell über Prüfungstermine ihrer Auszubildenden informieren.

IHK-Initiative Schule – Wirtschaft bietet Jugendlichen Einblick in die Arbeitswelt

Seit mehr als sieben Jahren besteht die IHK-Initiative Schule – Wirtschaft. Sie unterstützt junge Menschen beim Übergang von der Schule in das Arbeitsleben. Die von der Wirtschaft vielfach geforderten fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen werden durch verschiedene Module gefördert.

Sehr begehrt ist beispielsweise der IHK-Schulpreis „Initiative wird belohnt“. Im Jahr 2008 nahmen 15 Projektteams am IHK-Schulwettbewerb teil, bei dem die besten wirtschaftsnahen Projektarbeiten prämiert werden. Beurteilungskriterien sind unter anderem der Wirtschaftsbezug, die Innovationskraft sowie die Präsentation vor der IHK-



Jury. Den 1. Platz erreichte diesmal das Projekt „Porsche Junior“ der Gesamtschule Hünxe. Die Schülerfirma hatte einen Porsche-Schlepper aus dem Jahr 1961 so professionell restauriert, dass er anschließend sofort verkauft werden konnte.

Fachlich wurde „Porsche Junior“ unter anderem von der Firma Blumenroth aus Hünxe unterstützt. Mittlerweile gibt es eine offizielle Kooperation zwischen dem Unternehmen und der Gesamtschule Hünxe.

Premiere für große IHK-Ausbildungsmesse

7.000 Schülerinnen und Schüler und 80 Unternehmen aus dem gesamten IHK-Bezirk trafen sich im Oktober 2008 zur ersten IHK-Ausbildungsmesse STEP2 in Duisburg. Begrüßt wurden sie durch IHK-Präsident Thomas Hüttemann, Oberbürgermeister Adolf Sauerland und Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW.

Das Info-Angebot rund um die Berufsausbildung war breit und attraktiv. Den Messebesuchern der Jahrgangsstufen 8 bis 12 bot sich auch Gelegenheit, ihnen weniger bekannte Berufsbilder kennenzulernen. Viele Unternehmen hatten eigene Auszubildende in die Betreuung der Messestände eingebunden. Sie informierten die Jugendlichen mit viel Engagement. Kleine Mitmachaktionen vertieften den direkten Kontakt zur Praxis. Die Schülerinnen und Schüler hatten außerdem die Möglichkeit, sich bei vielen Vorträgen und Workshops über Themen zur Berufswahl zu informieren.



Chefs stellen sich Schülern

Bei der Initiative „Bosse in Schulen“ besuchen Geschäftsführer oder Vorstände von Unternehmen der Region die Abschlussklassen weiterführender Schulen. Sie berichten vom eigenen beruflichen Werdegang und stellen ihr Unternehmen vor. Anschließend wird mit den Schülerinnen und Schülern über ein Schwerpunktthema diskutiert. Zudem erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, Fragen zu stellen – beispielsweise zur Berufswahl, zu den Anforderungen der Unternehmen an ihre Mitarbeiter oder ganz allgemein zu den Zukunftsaussichten der Wirtschaft.

„Schüler als Chefs“

Auch im Jahr 2008 fand der Wettbewerb „Schüler als Chefs“ statt. Die Siegerin beziehungsweise der Sieger mit der überzeugendsten Bewerbung durfte einen Vormittag lang über die Schulter eines Unternehmenschefs schauen. So besuchte die 15-jährige Zahra Rahmani aus Geldern Klöckner-Vorstandschef Dr. Thomas Ludwig in Duisburg. Ebenfalls zum Sieg reichte es dem 16-jährigen Simon Schmickler aus Goch. Der Elftklässler besichtigte die Probat-Werke in Emmerich und konnte sich mit Geschäftsführer Wim Abbing intensiv austauschen.

Schulleitungs-Coaching auch im Kreis Kleve

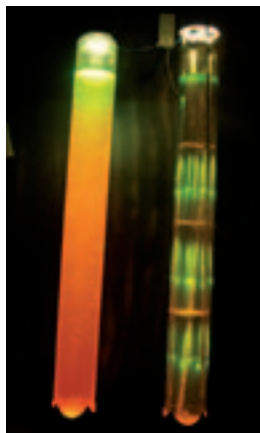
Nach erfolgreicher Einführung in Duisburg und im Kreis Wesel startete das Projekt „Schulleitungs-Coaching durch SeniorExperten NRW“ im November 2008 auch im Kreis Kleve. Den beteiligten Schulen wird auf diesem Weg wertvolles Know-how aus der Wirtschaftswelt bereitgestellt. Entwickelt von der Stiftung Partner für Schule NRW und ermöglicht durch die Förderung der Stiftung Mercator, will das Projekt die nordrhein-westfälischen Schulen auf ihrem Weg hin zu mehr Eigenverantwortung qualifizierend begleiten. Die Niederrheinische IHK ist jeweils Projektpartner.

Erstes Ziel war es zunächst, den Beratungsbedarf der Schulen zu ermitteln und aus dem Umfeld der Unternehmen Senior-Experten zu gewinnen. Diese coachen Schulleitungen ehrenamtlich, langfristig und nachhaltig in Bereichen wie Projektmanagement und -controlling, inner- und außerschulisches Marketing, Budgetierung, Personal- und Qualitätsmanagement sowie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Im Februar 2009 fand im Kreis Kleve eine Kontaktbörse statt, bei der sich interessierte Schulen und Senior-Experten kennenlernen konnten.

Durch Innovationen zu mehr Wachstum

- Wachsende F+E-Anstrengungen
- Kooperation mit Hochschulen lohnt
- Vom Erfahrungsaustausch profitieren

Innovationsstarke Unternehmen treiben auch in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise ihre Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F+E) voran – wenngleich sie dabei 2009 voraussichtlich nicht ganz so viel Schwung entwickeln werden wie im Vorjahr. Dennoch ist festzustellen, dass neben einer Steigerung der F+E-Budgets vielfach auch die Einstellung zusätzlichen Personals für diesen Bereich geplant ist.



So erfreulich das ist – deutlich werden auch handfeste Innovationshemmnisse am Standort. Am stärksten zu schaffen macht den Unternehmen der Fachkräftemangel. Außerdem liegt beim innerbetrieblichen Innovationsmanagement noch viel ungenutztes Potenzial brach. Dies betrifft auch das systematische Management der Innovationsfinanzierung.

Wer langfristig am Markt erfolgreich sein will, sollte zudem auch über den Teller- rand schauen. Immer mehr Unternehmen erkennen, dass sogenannte „Open Innovation“ ein zentraler Bestandteil jeder Zukunftsstrategie ist. Wichtig dabei ist gerade auch der praxisnahe Erfahrungsaustausch. Genau hier setzt die Niederrheinische IHK mit ihren Angeboten an.

win² bringt Wirtschaft und Wissenschaft zusammen

Mit der Initiative win² fördert die Niederrheinische IHK einen sehr intensiven Austausch von Wirtschaft und Wissenschaft. Von ihm profitieren alle Beteiligten. Die Initiative wurde Ende 2007 gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen und Forschungsinstituten gestartet. Seit Anfang

2008 läuft in der IHK-Zeitschrift „Thema Wirtschaft“ eine Serie, die interessante Kooperationsfälle und Möglichkeiten aufzeigt. Inzwischen gab es ein breites Veranstaltungsangebot, das von vielen Interessenten zum Knüpfen persönlicher Kontakte genutzt wurde. Auch im Jahr 2009 wird win² viele neue Impulse bringen.

Sinnvoll wäre es, den Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschungseinrichtungen noch schärfer zu fokussieren. Denn ein beschleunigter Wissenstransfer und die enge Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen können erheblich dazu beitragen, dass gerade auch die aktuelle Wirtschaftskrise deutlich schneller überwunden wird. Die Niederrheinische IHK wird hierzu die vorhandenen Angebote für den Innovations- und Technologietransfer ausbauen und auch die Nachwuchsförderung im Bereich der technischen Berufe verstärken. Dazu



wurden bereits auch Gespräche mit Unternehmen aufgenommen. Weiterhin konnte die Transparenz der Leistungsangebote aller wissenschaftlichen Einrichtungen erhöht werden. So wird der Austausch mit Unternehmen zusätzlich erleichtert.

Innovationsmarkt 2008:

„Mobilität und Automotive“

Der Innovationsmarkt in der Universität Duisburg-Essen wurde auch im Jahr 2008 – und damit bereits zum dritten Mal – mit Unterstützung der Niederrheinischen IHK durchgeführt. Die Ingenieurwissenschaften der Hochschule präsentierten ihr Leistungsspektrum und stellten sich der Wirtschaft als starke Partner für technologische Dienstleistungen und Kooperationen vor. Thema war diesmal der Bereich „Mobilität und Automotive“. Ein besonderer Service: Firmenvertreter konnten sich bereits im Vorfeld der Veranstaltung dazu äußern, welche Aspekte sie besonders interessieren. Beim Innovationsmarkt wurden dazu dann entsprechende Themeninseln aufgebaut, an denen kompetente Gesprächspartner zur Verfügung standen.

Vorteile bietet eine Zusammenarbeit mit Hochschulen gerade auch kleinen und mittelständischen Betrieben. Diese sind zwar nah am Kunden und können deshalb schnell und flexibel auf die Ansprüche sich verändernder Märkte reagieren. Doch ihr eigenes Forschungs- und Entwicklungspotenzial ist oft begrenzt. Deshalb nützen ihnen starke Partner aus dem Universitätsbereich möglicherweise sogar sehr, wenn es um Innovationen geht. Doch selbst Global Player profitieren angesichts immer kürzerer Produktzyklen von einer Kooperation mit Hochschulen.

„Profile“ – Erfahrungsaustausch von Führungskräften

Die Programmreihe „Profile“, ein Angebot der IHKs im Rheinland, bietet Fach- und Führungskräften die Möglichkeit, erfolgreiche Unternehmen zu besuchen. Die gastgebenden

Firmen laden zu Betriebsbesichtigungen ein, berichten über ihre Erfahrungen mit neuen Technologien, mit innovativen Managementformen und typischen Geschäftsprozessen. So entsteht ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen Gastgebern und Besuchern – sowie den Teilnehmern untereinander. Alle angebotenen Termine in 2008 waren stark gefragt. Auch am Niederrhein hatten wieder Firmen ihre Pforten geöffnet, um „Profil“ zu zeigen.

Maschinenbautag: Schüler für Technik begeistern

Der Maschinenbau zählt zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Er ist hier weiterhin größter industrieller Arbeitgeber. Das dynamische Produktionswachstum bescherte der Branche im Jahr 2008 eine konjunkturelle Boomphase. Wie interessant und zukunftsweisend die



Berufe und Perspektiven in diesem Wirtschaftszweig sein können, verdeutlichte der Maschinenbautag 2008. Unter dem Motto „Erlebnis Maschinenbau: Technik, die fasziniert“ luden Unternehmen des IHK-Bezirks Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen zu sich ein. So lernten die Jugendlichen ganz hautnah den betrieblichen Alltag im Maschinenbau kennen.

Gesundheitswirtschaft gewinnt weiter an Bedeutung

Die Gesundheitswirtschaft ist ein wichtiger Wachstumsmarkt. Er zählt derzeit knapp fünf Millionen Beschäftigte, der Gesamtumsatz liegt bei geschätzten 52 Milliarden Euro. Am Niederrhein arbeiteten im Jahr 2008 etwa 60.000 Menschen in der Gesundheitsbranche – davon etwa 79 Prozent in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Sie erwirtschafteten hier einen Umsatz von rund drei Milliarden Euro.

Die steigende Bedeutung dieses Wirtschaftszweigs für die gesamte Region soll eine aktuelle Studie verdeutlichen, die die Niederrheinische IHK angestoßen hat. Darin enthalten sind Handlungsoptionen für die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft. Neben Expertengesprächen und Workshops wurden im Rahmen der

Datenschutzberatung – ein neuer Service

Der Datenschutz hat in den letzten Jahren angesichts der rasant wachsenden Verarbeitung, Erfassung und dauerhaften Speicherung digitaler Daten erheblich an Bedeutung gewonnen. Es wird immer einfacher, Informationen weiterzugeben. Darüber hinaus schaffen Internet, E-Mail, Mobiltelefonie, Videoüberwachung, aber auch elektronische Zahlungsmethoden viele neue Möglichkeiten zur Datenerfassung. Gleichzeitig ist das Interesse an personenbezogenen Informationen weit verbreitet. Für Unternehmen ist es damit umso wichtiger, zu erfahren, welche Datenschutzbestimmungen sie zu beachten haben und wie insbesondere mit personenbezogenen Informationen zu verfahren ist. Deshalb hat die Niederrheinische IHK zusammen mit der Datenschutzakademie NRW in Duisburg eine kostenlose individuelle Datenschutzberatung eingerichtet.



Untersuchung ergänzende Recherchen zu den Wachstumschancen in diesem insgesamt dynamischen Markt durchgeführt.

Im Kern zeichnet sich ab, dass die Zukunftsperspektiven des Gesundheitswesens gut sind, und dass es mit den übrigen Wirtschaftsbereichen immer enger verzahnt ist – beispielsweise mit den Herstellern von Mess- und Analysegeräten. Die so entstehenden zusätzlichen Wachstumspotenziale lassen sich nicht zuletzt durch eine gezielte Wirtschaftsförderung weiter ausbauen.

Die Chancen sind jedenfalls enorm: Ob in der Logistik, in den Material-, Werkstoff- und Nanotechnologien, im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik, in der Mikrotechnologie, bei Umwelt und Energie, im Gebiet Agrobusiness/ Food und selbst im Tourismus – auf all diesen Feldern gibt es vielfältige Berührungspunkte zur Gesundheitswirtschaft. In vielen Fällen sind medizinische und gesundheitsbezogene Fragestellungen sogar entscheidende Treiber für Forschung, Ent-

wicklung und Wachstum – oder können es zumindest werden. Die Niederrheinische IHK greift solche Ansätze verstärkt auf und wird daraus mit den verschiedenen Akteuren weitere gemeinsame Aktivitäten und Plattformen entwickeln.





Zukunft braucht Energie

- **Wettbewerbskraft erhalten**
- **Bürokratie eindämmen**
- **Standorte sichern**

Steigende Energiepreise sind für die Wirtschaft nach wie vor ein Riesenproblem, auch wenn das Thema durch die Finanz- und Wirtschaftskrise etwas an den Rand des Blickfelds gedrängt wurde. Zwar ist der Ölpreis nach einem extremen Anstieg zuletzt wieder gefallen – aber mehr als eine Verschnaufpause ist das nicht. Die Entwicklung der Energiekosten hat für viele Unternehmen erhebliche Auswirkung auf ihre Wettbewerbsfähigkeit. Deshalb setzt sich die Niederrheinische IHK auch auf diesem Gebiet mit hohem Nachdruck für die Interessen der Betriebe ein.

Energiepolitischer Dialog

Gemeinsam mit allen anderen IHKs in Nordrhein-Westfalen hat die Niederrheinische IHK einen „Energiepolitischen Dialog“ organisiert. Mit Praktikern und Fachleuten aus Unternehmen aller Branchen wurde das Thema Energie im Jahr 2008 in sechs Workshops wie folgt angegangen: Wie sieht die aktuelle Situation aus? Wo geht die Reise hin? Welche Vorstellungen hat die Wirtschaft? In welcher Verantwortung steht die Politik?





In Duisburg fand der Workshop „Energie- und Klimapolitik“ statt. Unternehmer und Wirtschaftsvertreter aus ganz Nordrhein-Westfalen diskutierten in der IHK-Hauptgeschäftsstelle brennende Fragen wie: Ist unser Wirtschaftsstandort aufgrund der derzeitigen Klimaschutzpolitik in Gefahr? Welche Kosten kommen auf die Unternehmen zu? Wie lange können die Betriebe steigende Energiepreise noch verkraften? Sind die aktuellen CO₂-Reduktionsziele überhaupt realisierbar? Geht es auch ohne Atomenergie? Gefährden staatliche Strompreisbelastungen die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen?

Klar ist: Für einen Industriestandort ist eine sichere Stromversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen unverzichtbar. Deutschland benötigt eine sichere, preiswerte, umweltschonende und grundlastfähige Energieversorgung. Ein ausgewogener Energiemix in einem global tragfähigen energiepolitischen Gesamtkonzept ist zwingend erforderlich. Politische Zielvorgaben müssen sich einer klaren Folgeabschätzung stellen.

Die Ergebnisse der sechs Workshops wurden gebündelt in einer grundlegenden Agenda für eine zukunftsorientierte Energiepolitik. Sie ist Grundlage für eine Handlungsempfehlung der nordrhein-westfälischen

Wirtschaft an Politik und Verwaltung in Düsseldorf, Berlin und Brüssel. Diese „Energiepolitischen Positionen“ sind im April 2009 veröffentlicht worden.

Schlanke Lösung bei Novelle der Verpackungsverordnung
Zur Stabilisierung des privatwirtschaftlichen Entsorgungssystems hat der Gesetzgeber die Verpackungsverordnung im Jahr 2008 novelliert. Eine Rückkehr zur kommunalen Entsorgung bei gleichzeitig massiver Verteuerung und Verschärfung der staatlichen Kontrollen wurde vermieden. Die neuen Regelungen beinhalten grundsätzlich den Anschlusszwang an duale Entsorgungssysteme und die Abgabe einer Vollständigkeitserklärung (VE). Darin geben Unternehmen zu Protokoll,

welche Mengen an Verkaufsverpackungen sie in Verkehr gebracht haben und wie sich diese auf die dualen Systeme verteilen. Verpackungen, die zu privaten Endverbrauchern gelangen, müssen künftig in aller Regel durch haushaltsnahe Erfassungssysteme gesammelt werden.

Mit Blick auf die Vollständigkeitserklärung konnte eine Überforderung vieler Betriebe vermieden werden. Im Zuge der Beratungen zwischen Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat hat sich die Niederrheinische IHK im Rahmen der IHK-Organisation





mit Erfolg für eine schlanke und mittelstandsfreundliche Regelung eingesetzt. Nun müssen statt der ursprünglich ins Auge gefassten 30.000 Unternehmen nur noch etwa 5.000 Betriebe, auf die rund 97 Prozent der Tonnage an Verpackungen entfallen, eine solch umfassende Dokumentation abgeben.

Die Vollständigkeitserklärung ist bei der örtlichen Industrie- und Handelskammer zu hinterlegen. Die Pflicht hierzu besteht erstmals seit 1. Mai 2009 für im Jahr 2008 in Verkehr gebrachte Verpackungen. Auf die neue hoheitliche Aufgabe hat sich die Niederrheinische IHK intensiv vorbereitet: Die technischen Voraussetzungen sind geschaffen, die Mitarbeiter geschult.

Über die neuen Regelungen wurden die Unternehmen rechtzeitig informiert. Dazu dienten Informationsveranstaltungen ebenso wie die individuelle Beratung insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen. Der Betreuung von VE-pflichtigen Firmen kommt auch in Zukunft besondere Bedeutung zu.

Vogelschutz gesichert, Interessen der Wirtschaft berücksichtigt

Der Niederrhein hat für eine Reihe von Vogelarten eine besondere Bedeutung als Lebensraum und Winterquartier. Das bisher ausgewiesene Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“ sollte auf Wunsch der EU-Kommission um zusätzliche 30.000 Hektar auf insgesamt 50.000 Hektar mehr als verdoppelt werden. Die IHK hat von Anfang an auf die Folgen einer solchen Gebietsausweitung für Unternehmen und Kommunen hingewiesen. Gewerbliche Investitionen und öffentliche Infrastrukturprojekte wären erheblich erschwert oder verhindert worden.

Nach vielen Interventionen und Diskussionen konnte erreicht werden, dass die EU-Kommission von ihrer Forderung abgerückt ist. Letztlich wurden statt 30.000 rund 5.600 Hektar als zusätzliches Schutzgebiet vorgesehen. Gleichzeitig wurden potenzielle Ausdehnungsflächen bereits konkret ins Auge gefasst. Dies gewährt dem Naturschutz ausreichend Raum bei gleichzeitiger Schaffung von Planungssicherheit für die wirtschaftliche Entwicklung. Die IHK hat zudem die Zielsetzung der Landesregierung begrüßt, verstärkt vertragliche Übereinkünfte anstelle ordnungsrechtlicher Verfügungen zu treffen.

Positiv herauszuheben ist außerdem der avisierte Verzicht der Politik, auf den zur Diskussion stehenden Flächen für den Vogelschutz zusätzlich noch Naturschutzgebiete auszuweisen. Die EU-Kommission hat zugesagt, nach Meldung der entsprechenden konkretisierten Gebiete auf weitere Nachforderungen zu verzichten. Die Interessen von Unternehmen, die durch die Erweiterung potenziell betroffen sind, wurden seitens der IHK im Beteiligungsverfahren wahrgenommen.

Kompetente Beratung aus erster Hand

Nachfrage nach Bildungsschecks anhaltend hoch

Die Beratungsstellen der Niederrheinischen IHK in Duisburg und Kleve haben in 2008 erneut mehr Bildungsschecks ausgegeben. Es gab diesmal einen Zuwachs von fast sieben Prozent auf 1.480 Exemplare. Betriebe und Personen, die sie einlösen, erhalten für Weiterbildungsmaßnahmen Zuschüsse des Landes NRW aus dem Europäischen Sozialfonds. Die Fördermittel stehen für Beschäftigte von Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern zur Verfügung – unabhängig vom Wirtschaftszweig. Dies gilt ebenso für Inhaber von Betrieben, soweit sie noch nicht länger als fünf Jahre selbstständig sind. Bildungsträgern vorgelegte Bildungsschecks führen zu einer Ermäßigung von 50 Prozent der

Teilnehmer- und Prüfungsgebühr, höchstens jedoch zu einem Preisnachlass von 500 Euro pro Bildungsscheck. In 2009 sind modifizierte Regelungen eingeführt worden.

Bildungsprämie für die berufliche Qualifizierung

Die Bundesregierung will noch mehr Menschen für die berufliche Weiterbildung mobilisieren. Dazu hat sie zu Beginn 2009 die Bildungsprämie neu eingeführt. Diese ergänzt vorhandene Förderinstrumente und unterstützt Zielgruppen mit niedrigem Einkommen. Oft handelt es sich dabei um gering Qualifizierte, bei denen ein besonders hoher Schulungsbedarf zur Sicherung ihrer Beschäftigungsfähigkeit besteht. Die Bildungsprämie bietet neue Möglichkeiten zur Finanzierung individueller beruflicher Weiterbildung. Einen Prämiegutschein in Höhe von maximal 154 Euro erhalten Er-



werbstätige, deren zu versteuerndes Einkommen 17.900 Euro – bei gemeinsamer Veranlagung 35.800 Euro – nicht übersteigt. Es handelt sich um eine Kofinanzierung, da vom Nutzer mindestens die gleiche Summe als Eigenanteil geleistet werden muss. Anders als beim Bildungsscheckverfahren NRW spielt die Größe des Arbeitgeberunternehmens keine Rolle. Die IHK fungiert auch bei diesem Förderinstrument als unabhängige, trägerneutrale Beratungs- und Ausgabestelle. Tipp



für Interessenten: Nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) ist es zulässig, Weiterbildungskosten durch eine Entnahme aus angesparten vermögenswirksamen Leistungen zu finanzieren, ohne dass die Arbeitnehmersparzulage verloren geht. Ferner kann ein Weiterbildungsdarlehen – auch bei höherem Einkommen – in Anspruch genommen werden.

Ursprungszeugnisse online

Die Niederrheinische IHK bietet die Möglichkeit, Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen im Außenwirtschaftsverkehr elektronisch zu beantragen. Die internetgestützte Bearbeitungsvariante spart Zeit und senkt damit die Kosten für die beteiligten Unternehmen. Der Weg zur IHK entfällt. Die vorsignierten Ursprungszeugnisse können direkt am PC im eigenen Unternehmen ausgedruckt werden. Mit mehr als 500 elektronisch beantragten Dokumenten hat sich die Anzahl im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Weitere Unternehmen haben bereits ihr Interesse an dem elektronischen Service signalisiert.

Zirkelberatung für Gründer im Startercenter NRW

Im Rahmen des Beratungsprogramms Wirtschaft des Landes NRW bietet das Startercenter Duisburg seit

Januar 2009 sogenannte Zirkelberatungen zur Unterstützung von Klein- und Gründungen an. Viele Existenzgründer haben bei der Erstellung ihres Geschäftsplans erhöhten Bedarf an intensiver Beratung, insbesondere in kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Fragen sowie bei der allgemeinen Unternehmensführung. Die Zirkelberatung ist eine kombinierte Gruppen- und Einzelberatung bei einer Gruppenstärke von mindestens vier, maximal sechs Teilnehmern. Existenzgründer können sich dabei unter Anleitung von erfahrenen, fachlich und methodisch kompetenten Gründungsberatern intensiv auf ihre Selbstständigkeit vorbereiten. Sie können ihr individuelles Gründungskonzept erstellen, optimieren und überprüfen, um so ihre Entscheidung abzusichern. Fragen zur Anmeldung, zur Höhe des Beratungszuschusses und zum Eigenanteil beantworten die Berater des Startercenters Duisburg.

Start des Förderprogramms

„Gründercoaching Deutschland“ Das „Gründercoaching Deutschland“ (GCD) ist ein Coaching- und Beratungsprogramm zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen bis zu fünf Jahren nach deren Gründung. Es wird in der laufenden Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF) vom 1. Juli 2007 bis 31. Dezember 2013 von der Kreditanstalt für Wie-

deraufbau (KfW) im Auftrag der Bundesregierung bundesweit angeboten. Das Startercenter Duisburg ist sogenannter Regionalpartner und damit Ansprechpartner vor Ort. Bis Ende 2008 wurden hier 111 Förderanträge gestellt. Das Startercenter nimmt die Anträge entgegen, prüft die Förderfähigkeit, gibt Empfehlungen für die Durchführung des Coaching und leitet Beratungs- beziehungsweise Coachingvertrag sowie die Abrechnungsunterlagen an die KfW weiter. Zusage, Abrechnung und Auszahlung des Zuschusses erfolgen durch die KfW im direkten Kontakt mit dem geförderten Unternehmen. Die IHK-Existenzgründungsberater im Startercenter informieren über die Eckpunkte des Programms.

Soziale Sicherung für Selbstständige

Ende 2008 hat die IHK ein neues Seminar zum Thema „Sozial gesichert starten – Ohne Netz und doppelten Boden?“ durchgeführt. Der überaus große Erfolg war Anlass, dieses Angebot 2009 in die regelmäßige IHK-Seminarreihe einzubinden. So wie Existenzgründer die Verwirklichung ihrer Geschäftsidee gründlich planen, sollten sie auch ihre persönliche Absicherung professionell angehen. Je früher dies geschieht, umso besser. Wenn es um die soziale Absicherung geht, misst der Gesetzgeber Selbstständigen ein hohes Maß an Eigenverantwortung zu. Unternehmerische Freiheit bedeutet aber auch, selbst aktiv zu werden und für Fälle von Krankheit, Berufsunfähigkeit oder Ruhestand vorzusorgen. Die IHK-Veranstaltungen beleuchten alle wesentlichen Aspekte von der Kranken- über die Arbeitslosenversicherung bis hin zur Altersvorsorge für Selbstständige.

DIE IHK IN KÜRZE

Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2008

Serviceleistungen	Gesamt
Außenwirtschaft	
Bearbeitung Carnet ATA Verfahren	369
Beglaubigung Ursprungszeugnisse	15.035
Bescheinigung Handelsrechnungen	3.201
Beglaubigung sonstige Bescheinigungen (z. B. Lieferscheine, Packlisten, Visaanträge)	1.886
Persönliche Außenwirtschaftsberatungen	1.254
Telefonische Außenwirtschaftsberatungen	5.020
Info-Veranstaltungen Außenwirtschaft (9 Veranstaltungen) / Teilnehmer	317
Anträge auf selbstständige Erwerbstätigkeit ausländischer Staatsangehöriger	38
EG-Bescheinigungen (Tätigkeitsnachweise gegenüber Behörden in der EU)	29
Existenzgründung	
Einzelberatungen	1.282
Telefonische Auskünfte	4.582
IHK-Existenzgründungsseminare	87
– Teilnehmer IHK-Existenzgründungsseminare	1.255
Anfragen nach Existenzgründungsinformationen	8.005
Stellungnahmen zu Anträgen auf öffentliche Finanzierungshilfen	527
Mittelstandsförderung	
Stellungnahmen zu Anträgen auf öffentliche Finanzierungshilfen (Sicherung, Erweiterung, Übernahme)	28
Hotline Krisenmanagement	623
– davon Intensivberatungen	81
Einsätze des Senior Coaching Service Niederrhein in Tagen	36
Nachfolgeberatungen	54
Vermittlungsanfragen Unternehmensbörse	558
Verbraucheranfragen	29
Anträge zur Zurückstellung Bundeswehr / Zivildienst	57
Teilnehmer Gaststättenunterrichtung	252
EMAS-Register (Umweltzertifikate)	
Neueintragungen	
– Organisationen	17
– Standorte	28
Löschungen	
– Organisationen	17
– Standorte	27
Vorübergehende Aufhebung von Organisationseintragungen	7
Bestätigungen Organisationseintragung	41

DIE IHK IN KÜRZE

Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2008

Serviceleistungen	Gesamt
Aus- und Weiterbildungsberatung	
Ausbildungsberatung	3.840
Weiterbildungsberatung	6.671
– davon Bildungsscheckverfahren NRW	669
Ausgegebene Bildungsschecks	1.480
Aus- und Weiterbildungsprüfungen	
Abschlussprüfungen Erstausbildung	4.003
– davon Prüfungen technische Bildungsgänge	1.260
– davon Prüfungen kaufmännische Bildungsgänge	2.743
Abschlussprüfungen Weiterbildung	1.002
– davon Ausbilderprüfungen	331
– davon Prüfungen technische Bildungsgänge (insbesondere Meister)	299
– davon Prüfungen kaufmännische Bildungsgänge	372
Verkehr und Logistik	
Erstschulung Gefahrgutfahrer (40 Prüfungen) / Teilnehmer	679
Fortbildungsschulungen (29 Prüfungen) / Teilnehmer	514
Schulung Gefahrgutbeauftragte (15 Prüfungen) / Teilnehmer	33
Unternehmerprüfungen Güterkraftverkehr (6 Prüfungen) / Teilnehmer	60
Unternehmerprüfungen Straßenpersonenverkehr (11 Prüfungen) / Teilnehmer	95
Sonstige Dienstleistungen	
Adressrecherchen	315
Datenbankrecherchen Firmeninformationssystem der Kammer	96
Aus dem Bereich Recht	
Telefonische Auskünfte zu allgemeinen Rechtsfragen	783
Telefonische Auskünfte zum Wettbewerbsrecht	104
Benennung von Sachverständigen gegenüber Privaten und Gerichten	1.015
Telefonische Auskünfte zum Firmenrecht	771
Firmenankünfte	4.496
Bescheinigungen zur IHK-Zugehörigkeit (unter anderem für Bauausschreibungen)	175
Neueintragungen im Handelsregister	1.382
Löschungen im Handelsregister	1.034
Registrierungen im Versicherungsvermittlerregister	2.860
– davon für ungebundene Versicherungsvermittler	659
– davon für gebundene Versicherungsvermittler	2.201

Facetten der IHK-Arbeit

Logistik Initiative macht weiter Fortschritte

Die Niederrheinische IHK als ein Partner der „Logistik Initiative Duisburg Niederrhein“ treibt die Initiative durch vielfältige Aktivitäten voran. So präsentierte sie sich erneut auf dem inzwischen 9. Logistics Forum in Duisburg. Gekommen waren über 900 Teilnehmer aus Deutschland und dem



benachbarten Ausland – das war neuer Besucherrekord. Drei für die Zukunft der Logistik wichtige Themen standen im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen: Die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Fachkräften, die Energieversorgung und der globale Wettbewerb.

Lärmaktionspläne wirtschaftsverträglich gestalten

Die EU-Umgebungslärmrichtlinie verlangt die Vorlage sogenannter Lärmkarten für die einzelnen Kommunen. Auf dieser Grundlage wird unter anderem die Stadt Duisburg im Jahr 2009 einen sogenannten Lärmaktionsplan erstellen. Er soll Maßnahmen zur Reduzierung des Verkehrslärms auflisten. Die IHK wirkt weiter darauf

hin, dass die zu treffenden Maßnahmen wirtschaftsverträglich gestaltet werden.

Kooperation mit Lüttich als Logistikstandort

Der Logistik- und Verkehrsstandort Lüttich stand 2008 im Mittelpunkt einer Delegationsreise des Landes Nordrhein-Westfalen unter Leitung des NRW-Verkehrsministers. IHK-Präsident Thomas Hüttemann vertrat die niederrheinische Wirtschaft. Der Lütticher Hafen ist nach Duisburg und Paris der drittgrößte Binnenhafen Europas. Kooperation ist im Interesse aller Beteiligten.

Young Logs bauen ihr Netzwerk weiter aus

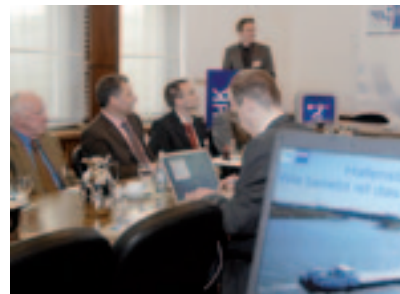
Im Jahr 2008 fand das dritte Young-Logs-Forum bei der Niederrheinischen IHK statt. Die von der IHK betreuten Young Logs bilden ein Netzwerk von Nachwuchs-Führungskräften in Verkehrs- und Logistikbetrieben am Niederrhein. Professor Dr. Wolfgang Stölzle vom St. Galler Institut für Logistik, und Bruno



Hübner, Sportdirektor des MSV Duisburg, beleuchteten Aspekte der Logistik aus ihrer beruflichen Perspektive.

Umweltfreundliche Binnenschifffahrt

Das Binnenschiff als umweltfreundlicher Verkehrsträger war im November Thema einer Veranstaltung der Niederrheinischen IHK mit Binnenschiffahrtsunternehmen, Umweltexperten und Hafenumschlaggesell-



schaften. Deutlich wurde: Das Binnenschiff weist deutliche Vorteile gegenüber anderen Verkehrsträgern auf. Gleichwohl gibt es im Bereich der Abgasemissionen noch Optimierungsmöglichkeiten.

Hohe Bedeutung der Hafenregion Niederrhein

Im Rahmen des Masterplans Güterverkehr und Logistik will die Bundesregierung ein nationales Hafenkonzept vorlegen. Die Niederrheinische IHK als Federführer Verkehr in Nordrhein-Westfalen hat hierzu einen Fachbeitrag erstellt. Kernbotschaft:

DIE IHK IN KÜRZE

Die Seehäfen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen (ARA) haben eine überragende Bedeutung für die deutsche Wirtschaft, insbesondere für den Export. Die Hinterlandverbindungen dieser Häfen, so auch der Niederrhein, müssen deshalb im nationalen Hafenkonzert des Bundes angemessene Berücksichtigung finden.

Airport Weeze wächst am stärksten

Der Airport Weeze ist der wachstumsstärkste Flughafen Deutschlands. Aufgrund der zunehmenden Passagierzahlen muss die Anbindung an das Straßennetz verbessert werden. Mit aktiver Unterstützung der



IHK ist hierzu im Auftrag der Region ein überarbeitetes Verkehrskonzept vorgelegt worden. Die IHK wird die Umsetzung vorantreiben.

Facheinzelhändler behaupten sich erfolgreich am Markt

Gerade auch inhabergeführte Einzelhandelsbetriebe müssen sich neuen Trends und Entwicklungen im Handel anpassen. Nur so können sie ihre Konkurrenzfähigkeit im immer schär-



fer werdenden Wettbewerb sichern und neue Chancen optimal nutzen. Das „3. Zukunftsforum Handel – Chancen – Perspektiven – Potenziale“ zeigte Herausforderungen und Chancen für Unternehmer im schwierigen Markt „Einzelhandel“ auf. Zum Thema „Strategische Positionierung im Möbeleinzelhandel“ stellte Elmar Fahnenbruck, Mitglied im IHK Handelsausschuss und Geschäftsführer der Wohnwelt Fahnenbruck GmbH aus Voerde, sein Konzept vor. Veranstalter des Zukunftsforums war die Niederrheinische IHK gemeinsam mit der IHK Essen.

Neue Verordnung – neue Pflichten

Die neue Chemikalien-Klimaschutzverordnung mit neuen Grenzwerten, Prüfpflichten und Aufzeichnungsregelungen ist 2008 in Kraft getreten. Zahlreiche Betriebe, die ortsfeste Kälte- oder Klimaanlage, Wärmepumpen sowie Brandschutzsysteme installieren, warten oder instandhalten, benötigen ab dem 4. Juli 2009 eine neue Bescheinigung, um ihre Tätigkeit weiter ausüben zu dürfen. Zudem müssen die Unternehmen für eine Reihe von Tätigkeiten eine entsprechende Sachkundebescheinigung nachweisen. Die Niederrheinische IHK unterstützt die Betriebe dabei.

Broschüre zum Hochwasserschutz

Die Zahl extremer Hochwasserereignisse nimmt auch in Europa und Deutschland zu. Gerade der Niederrhein ist aufgrund seiner Topografie und der Lage am Unterlauf des Rheins besonders bedroht. Für Unternehmen bedeutet dies, noch stärker



als bisher vorausschauend zu denken. Die Industrie- und Handelskammern Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein sowie die Niederrheinische IHK haben daher gemeinsam eine Informationsbroschüre mit dem Titel „Risiko Hochwasserschutz?!“ herausgegeben. Die Broschüre sensibilisiert für die Gefahren von Überschwemmungen und bietet wertvolle Anregungen und Tipps für gefährdete Unternehmen.

Empfehlungen zur Nahversorgung

Die sich vielerorts verschlechternde Situation bei der Nahversorgung war wichtiger Gegenstand der Arbeit des Handelsausschusses der Niederrheinischen IHK. Der Ausschuss erarbeitete ein Papier, welches kurz und knapp die komplexen Zusammenhänge beschreibt und Perspektiven für eine moderne Nahversorgung aufzeigt. Dieses Papier soll insbesondere den politischen Entscheidern vor Ort die Zusammenhänge verdeutlichen sowie Möglichkeiten und Grenzen kommunaler Einflussnahme verdeutlichen.

IHK-Jahresthema 2009 „Mobilität ist Zukunft“

Das IHK-Jahresthema für 2009 lautet „Mobilität ist Zukunft“. Auch die Niederrheinische IHK setzt Zeichen durch entsprechende Initiativen. Als Federführer der Ruhrgebiets-IHKs in diesem Jahr richtet sie im Herbst einen IHK-Verkehrskongress Ruhr aus. Thema ist das Spannungsfeld von Umwelt und Mobilität. Die IHK-Ausbildungsmesse, die ebenfalls im Herbst stattfindet, wird einen Schwerpunkt im Bereich Verkehr und Logistik haben. Außerdem werden



im Rahmen eines Aktionstages Strategien aufgezeigt, wie Logistikunternehmen steigenden Energiekosten begegnen können. Die Niederrheinische IHK ist zudem an der bundesweiten Staukosten-Aktion des Deutschen Industrie- und Handelskammertages beteiligt. Dabei geht es um Fragen wie: Wie viel Zeit verbringen die Mitarbeiter von Unternehmen im Stau, und welche Kosten entstehen dabei? Ziel ist die stärkere Sensibilisierung der Politik für notwendige Infrastrukturverbesserungen.

IHK informiert zur EU-Chemikalienverordnung REACH

Die EU-Chemikalienverordnung REACH regelt den Umgang mit chemischen Stoffen. Betroffen sind Hersteller, Importeure und Verwender von Chemikalien. Eine Vorregistrierung entsprechender Stoffe bei der europäischen Chemikalienagentur in Helsinki im zweiten Halbjahr 2008 war Voraussetzung, um die mehrjäh-

rigen Fristen für eine vollständige Registrierung in Anspruch nehmen zu können. Die Niederrheinische IHK hat in Informationsveranstaltungen der Reihe „REACH konkret“ und über individuelle Beratungen die Unternehmen über die gesetzlichen Anforderungen informiert. Für 2009 stehen weitere Informationsveranstaltungen an, um die zahlreichen Fragen aus der unternehmerischen Praxis zu beantworten.

Neue Regeln für Berufskraftfahrer

Seit September 2008 sind aufgrund einer EU-Regelung alle neuen Busfahrer verpflichtet, eine Grundqualifikation nachzuweisen. Die IHK führt die entsprechenden Prüfungen durch. Im Laufe des Jahres 2009 sind auch die anderen Berufskraftfahrer betroffen.

Umweltgesetzbuch lässt auf sich warten

Eines der bedeutenden umweltpolitischen Vorhaben der Bundesregierung, das Umweltgesetzbuch (UGB), ist vorerst gescheitert. Darin sollten die auf eine ganze Reihe von Gesetzen verteilten umweltrelevanten Vorgaben zusammengeführt, vereinheitlicht und vereinfacht werden. An der Beratung der Entwürfe für das UGB hatte sich die Niederrheinische IHK als die für Umweltschutzfragen in NRW federführende IHK beteiligt. Sie wird im Interesse der Unternehmen die Fortführung dieses ambitionierten Gesetzesvorhabens im Blick behalten.

Dialog Wirtschaft – Umwelt wird zusätzlich ausgebaut

Der Dialog Wirtschaft – Umwelt in NRW gestaltet sich als lebendiger Prozess. Laufend werden neue Inhalte aufgenommen und behandelt. So gibt es seit 2008 zusätzliche Arbeitskreise zu den Themen Energie, Rohstoffgewinnung und zur Sicherheit von Industrieanlagen. Bei der inhaltlichen Gestaltung und personellen Besetzung fällt der für Umweltfragen federführenden Niederrheinischen IHK eine besondere Rolle zu. Dazu gehört auch das Thema Versorgungssicherheit mit heimischen Rohstoffen. So wurde inzwischen ein Grundlagenpapier zur Rohstoffgewinnung erarbeitet und zwischen Politik und Wirtschaft abgestimmt.

Gewässerqualität in NRW soll weiter verbessert werden

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie verpflichtet dazu, die Gewässer in NRW bis zum Jahr 2015 in einen sogenannten „guten ökologischen Zustand“ zu versetzen. Den Weg dahin weist ein Wasserbewirtschaftungsplan, in dem der Gewässerzustand und die vorge-



sehenen Verbesserungen fortgeschrieben werden. Die Aufstellung erster Entwürfe dieses Plans ist im Rahmen sogenannter „Runder Tische“ erfolgt. An diesen Fachforen der Bezirksregierung haben alle Beteiligten – Wirtschaft, Landwirtschaft, Wasserverbände, Kommunen und Behörden – teilgenommen.

DIE IHK IN KÜRZE

Dabei hat die Niederrheinische IHK die Interessen der potenziell betroffenen Unternehmen vertreten. Außerdem wurden die Unternehmen eingehend darüber informiert, was auf sie zukommt. Die IHK bringt auch im Jahr 2009 die Anliegen der gewerblichen Wirtschaft in die öffentlichen Beratungen zum Bewirtschaftungsplan ein.

Industrie-Initiative Ruhr als Vorbild für ganz NRW

Die Industrie-Initiative Ruhr der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet wurde 2008 fortgesetzt. Inhaltlicher Schwerpunkt war die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft. In mehreren Kooperationsveranstaltungen wurden den



Unternehmen Plattformen für den gegenseitigen Austausch geboten. Daneben wurden industrierelevante Informationsangebote und Projekte der beteiligten IHKs zielgruppengerecht präsentiert. Nach dem Vorbild der Industrie-Initiative Ruhr startete 2008 auch die Industrie-Initiative NRW. Die IHKs haben in diesem Rah-

men eine Studie zur Situation und Bedeutung der Industrie vorgelegt. Vorschläge für notwendige Verbesserungen der Standortbedingungen wurden und werden Politik und Verwaltung auf Landesebene, in den Regionen und den Kommunen unterbreitet.

Beratung und Förderung für mehr Energieeffizienz

Der Niederrhein ist eine der energieintensivsten Regionen Deutschlands – sowohl was die Erzeugung, Verteilung und den Verbrauch betrifft. Hier wird ein Drittel der Energiemenge genutzt, die in der Industrie Nordrhein-Westfalens eingesetzt wird; der entsprechende Anteil auf Bundesebene beträgt immer noch elf Prozent. Das zeigt, wie existenziell wichtig eine kostengünstige Energieversorgung für den Wirtschaftsstandort Niederrhein ist.

Ein Weg zur Dämpfung des Kostenanstiegs ist der verstärkte Einsatz von Energieeffizienz-Maßnahmen in den Betrieben. Dafür stehen auch öffentliche Förderprogramme zur Verfügung. Die IHK hat den Unternehmen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Energieeffizienz – betriebliche Potenziale optimal nutzen“ entsprechende Möglichkeiten aufgezeigt. Im Rahmen des Programms „Sonderfonds Energieeffizienz in kleinen und mittleren Unternehmen“ ist die IHK Regionalpartner der KfW-Förderbank. Beim Einsatz eines Energieberaters können die Unternehmen einen Zuschuss in Höhe von bis zu 80 Prozent der Kosten erhalten. Die IHK nimmt die Anträge entgegen und begleitet die Unternehmen durch das Antragsverfahren.

Emissionshandel birgt Risiken bei Kosten und Bürokratie

Im Dezember 2008 hat das EU-Parlament das europäische Klima- und Energiepaket beschlossen. Damit wurde auch die Richtlinie über die 3. Emissionshandelsperiode 2013 bis 2020 auf den Weg gebracht. Diese bringt erhebliche Belastungen für Teile der Industrie und der Stromversorgungsunternehmen mit sich. Strompreiserhöhungen sind zu befürchten. Die Umsetzung der Regelungen, mit denen die energieintensive Industrie vom Emissions-



handel befreit werden soll, ist zudem derart kompliziert und bürokratisch, dass die Kalkulierbarkeit von Investitionen drastisch erschwert wird. Die IHK lehnt es aus all diesen Gründen ab, dass Emissionszertifikate nur noch auf dem Versteigerungsweg erhältlich sein sollen („Auktionierung“). Sie setzt sich für eine weiterhin kostenfreie Zuteilung ein. Zur Reduzierung der Belastungen für die Unternehmen kommt es darauf an, die Ausnahmeregelungen und Befreiungen zu überarbeiten und die entsprechenden Regelungen dann in vollem verfügbaren Maß auch zu nutzen. Die Niederrheinische IHK wird diesen Prozess weiterhin aktiv begleiten.

Jahresabschluss der Niederrheinischen IHK zum 31.12.2007

Bilanz

	31.12.2007 in €	01.01.2007 in €
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24.547.878	24.494.359
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.459	44.501
2. Geleistete Anzahlungen	0	0
II. Sachanlagen	6.618.785	6.721.194
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	238.001	267.935
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.337.192	11.333.666
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	6.314.441	6.127.063
B. Umlaufvermögen	5.674.288	3.464.060
I. Vorräte	1.673	1.985
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	377.033	343.204
2. Unfertige Leistungen	0	0
3. Fertige Leistungen	0	0
4. Geleistete Anzahlungen	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	983.418	1.208.342
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	0	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	131.590	98.048
III. Wertpapiere		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Sonstige Wertpapiere	0	0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.180.574	1.812.481
C. Rechnungsabgrenzungsposten	249.795	211.318
SUMME AKTIVA	30.471.961	28.169.737
PASSIVA		
A. Eigenkapital	10.490.380	8.241.980
I. Nettosition	2.200.000	2.200.000
II. Ausgleichsrücklage	5.146.421	5.146.421
III. Andere Rücklagen	895.559	895.559
IV. Ergebnisvortrag	0	0
V. Jahresergebnis	2.248.400	0
nachrichtlich: Ergebnisverwendung gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 02.12.2008: Pensionsrücklage 1.800.000 € Instandhaltungsrücklage Gebäude 448.400 €		
B. Sonderposten	0	0
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0	0
C. Rückstellungen	19.511.473	19.509.040
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.757.361	17.865.772
2. Steuerrückstellungen	0	0
3. Sonstige Rückstellungen	1.754.112	1.643.268
D. Verbindlichkeiten	225.682	174.945
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	153.021	138.430
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	72.661	36.515
E. Rechnungsabgrenzungsposten	244.426	243.772
SUMME PASSIVA	30.471.961	28.169.737

FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN

Erfolgs- und Finanzrechnung der Niederrheinischen IHK für das Geschäftsjahr 2007 (in €)

Erfolgsrechnung		Finanzrechnung	
Erträge aus IHK-Beiträgen	12.406.172	Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	2.248.400
Erträge aus Gebühren	1.269.118	Abschreibungen auf Gegenstände des AV	226.111
Erträge aus Entgelten	107.904	Abnahme der Rückstellungen/RAP	-35.390
Erhöhung des Bestandes an fertigen/unfertigen Leistungen	33.829	Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des AV	4.019
Sonstige betriebliche Erträge	1.159.916	Abnahme der Vorräte, Forderungen und sonst. Aktiva	157.865
Betriebserträge	14.976.939	Zunahme der Verbindlichkeiten und sonst. Passiva	50.736
Materialaufwand	1.300.806	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.651.741
Personalaufwand	8.468.074	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-63.584
Abschreibungen	232.234	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-25.141
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.461.254	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	688.500
Betriebsaufwand	13.462.368	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-883.423
Betriebsergebnis	1.514.571	Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-283.648
Erträge aus Finanzanlagevermögen	574.203	Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	201.024	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	2.368.093
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-6.619	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.812.481
Finanzergebnis	768.608	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.180.574
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.283.179		
Sonstige Steuern	34.779		
Jahresergebnis	2.248.400		
Einstellungen in die Pensionsrücklage	1.800.000		
Einstellungen in die Instandhaltungsrücklage Gebäude	448.400		
Ergebnis	0		

Der Jahresabschluss der Niederrheinischen IHK zum 31.12.2007 wurde von der Vollversammlung in der Sitzung am 02.12.2008 festgestellt.
Weitere Informationen unter www.ihk-niederrhein.de

An diesen Unternehmen und Institutionen, denen eine Schlüsselrolle für den Strukturwandel der Region zukommt, ist die IHK beteiligt:

- BRUT-Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV) Grenzüberschreitende Existenzgründungsberatung und -begleitung, Kleve ¹
- Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH, Neuss ^{1,2}
- ehw – Entwicklungsgesellschaft Hafen Wesel mbH, Wesel ¹
- Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH – GfB, Duisburg ¹
- Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH – GFW, Duisburg ¹
- GVZ DUNI Entwicklungsgesellschaft für ein Dezentrales Güterverkehrszentrum Duisburg/Niederrhein mbH, Duisburg ¹
- IHK-Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Dortmund ¹
- Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in NRW mbH – KBG, Neuss ²
- Starter-Zentrum Dieprahm GmbH, Kamp-Lintfort ¹
- TZK – Technologie-Zentrum Kleve GmbH, Kleve ¹

Diese Beteiligungen erfolgten gemäß entsprechender Beschlussfassung der Vollversammlung.

¹ Gesellschaftsanteil

² Unterbeteiligung

Mit weiteren Einrichtungen und Organisationen ist die Niederrheinische IHK in besonderer Weise verbunden. Hier einige Beispiele von Institutionen, mit denen die Kammer traditionell zusammenarbeitet und deren Federführung oder Geschäftsführung bei der IHK liegt:

Einigungsstelle für den Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg zur Beilegung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten aufgrund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Die Einigungsstelle kann bei Verstößen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) von jedem Beteiligten anrufen werden. Zur Vermeidung eines gerichtlichen Verfahrens versucht dieses ehrenamtliche Gremium, eine gütliche Einigung herbeizuführen.

Union europäischer Industrie- und Handelskammern Rhein, Rhône, Donau, Alpen (UECC). Die UECC ist eine Vereinigung von 80 Industrie- und Handelskammern aus den Benelux-Staaten, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich, Ungarn, Slowakei, Rumänien und Bulgarien. Sie vertritt die Interessen von ca. 2,5 Mio. europäischen Unternehmen. Sie setzt sich in ihrem Einzugsgebiet mit Fragen der europäischen Verkehrspolitik zu Wasser, zu Lande und in der Luft auseinander. Die Geschäftsführung der deutschen Lan-

desgruppe sowie der Arbeitsgruppe „Wasserstraßen“ liegt bei der Niederrheinischen IHK.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Zweck sind die Feststellung von Handelsbräuchen in der Binnen- und Rhein-See-Schifffahrt, die Erstattung von Auskünften und Gutachten sowie die Benennung von Sachverständigen. Die Schifferbörse ist auch Schiedsgericht in Schifffahrtsstreitigkeiten.

Volks- und Betriebswirtschaftliche Vereinigung im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (VV). Die VV hat zum Ziel, alle an den wirtschaftlichen und sozialen Problemen des Ruhrgebietes und seiner Nachbarräume interessierten Persönlichkeiten in Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft zu Gedankenaustausch und gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Diesem Zweck dienen Vorträge und Aussprachen im Kreise ihrer Mitglieder sowie die Anregung, Förderung und Aufnahme wissenschaftlicher Untersuchungen.

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Internationalen Kreises Duisburg-Niederrhein e. V. der Carl Duisberg Gesellschaft. Die Arbeitsgemeinschaft unterstützt den Internationalen Kreis bei der Betreuung ausländischer Stipendiaten und fördert dabei auch internationale Begegnungen, Seminare und Informationsveranstaltungen.

Wirtschaftsjunioren Duisburg. Arbeitsgemeinschaft junger Unternehmer und unternehmerischer Führungskräfte bei der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg und der UnternehmerverbandsGruppe e.V. Die Wirtschaftsjunioren wollen ihre Mitglieder fachlich und überfachlich weiterbilden und sie mit überbetrieblichen Aufgaben des Unternehmers in Wirtschaft und Gesellschaft vertraut machen. Diesem Ziel dienen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Betriebsbesichtigungen und der Erfahrungsaustausch. Mit Vertretern der Wirtschaft und sonstigen Berufskreisen wird enger Kontakt gehalten. Die Geschäftsführung liegt bei der IHK.

Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve e.V. bei der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg, Zweigstelle Kleve. Der Juniorenkreis ist ein Zusammenschluss junger Menschen aus allen Kreisen der gewerblichen Wirtschaft und den freien Berufen, die in der Wirtschaft, ihren Organen oder im öffentlichen Leben unternehmerische Verantwortung tragen oder sich darauf vorbereiten. Ziel des Kreises ist es, sich über wirtschaftliche, kulturelle und staatsbürgerliche Fragen der Zeit zu unterrichten und weiterzubilden. Dazu dienen ihnen Vorträge, der Meinungs- und Erfahrungsaustausch sowie Studienfahrten.

Zudem ist die IHK in den folgenden ausgewählten, wichtigen Institutionen engagiert bzw. vertritt dort die Interessen der regionalen Wirtschaft:

- ARGE Duisburg
- City-Management Duisburg e.V., Duisburg
- Duisburger Institut für Schiffstechnik und Transportsysteme, Duisburg
- Duisburger Universitäts-Gesellschaft e.V., Duisburg
- euregio rhein-maas-nord, Mönchengladbach
- Euregio Rhein-Waal, Kleve
- Förderverein Hochschule Rhein-Waal, Kleve
- Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH, Duisburg
- Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V. IUTA, Duisburg
- Kulturraum Niederrhein e.V., Duisburg
- Logistik Initiative Duisburg Niederrhein, Duisburg
- Mobile Communication Cluster, Kamp-Lintfort Region NiederRhein, Duisburg
- Regionalagentur NiederRhein, Duisburg
- Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg
- Verein für Europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen, Duisburg

Die Mitglieder des Präsidiums und der Vollversammlung

PRÄSIDIUM

EHRENPRÄSIDENTEN

Aengeneyndt, Wolf, Dr.-Ing.
J. H. Schmitz Söhne GmbH & Co.,
Duisburg

Becker, Heribert, Dipl.-Volksw.
Konsul a. D.,
Mülheim

Kleier, Ulrich F., Dr.
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Möbelhaus Friedrich Kleier
GmbH & Co. KG,
Moers

Willers, Hans Georg, Professor Dr.
Ehrensator der Universität
Duisburg-Essen,
Düsseldorf

PRÄSIDENT

Hüttemann, Thomas
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
HUETTEMANN GmbH,
Duisburg

VIZEPRÄSIDENTEN

Convent, Theo
Convent Spedition GmbH,
Emmerich

Hitzbleck, Karl Eduard, Dipl.-Kfm.
Karl Hitzbleck GmbH u. Co. KG,
Duisburg

Küppers, Kurt
Geschäftsführer
Hülskens Holding GmbH & Co. KG,
Wesel

Linssen, Bernd
Heinrich Linssen KG,
Geldern

Massenberg, Jost A., Dr.
Vorstandsmitglied
ThyssenKrupp Steel AG,
Duisburg

Roskothen, Boris
Firma Heinrich Roskothen,
Duisburg

Tomalak, Hans-Werner
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Duisburg,
Duisburg

Trapp, Ernst J., Dr.-Ing.
Trapp Construction
International GmbH,
Wesel

Trützscher, Klaus, Prof. Dr.
Vorstandsmitglied
Franz Haniel & Cie. GmbH,
Duisburg

Vogel, Bernhard
Geschäftsführer
Vogel Germany GmbH & Co. KG,
Kevelaer

Wohlfarth, Frank, Dipl.-Kfm.
Geschäftsführer
Gert Wohlfarth GmbH Verlag
Fachtechnik + Mercator Verlag,
Duisburg

VOLLVERSAMMLUNG

MITGLIEDER

Abbing, Wim, Dipl.-Ök.
Geschäftsführer
PROBAT-WERKE von Gimborn
Maschinenfabrik GmbH,
Emmerich

Aoulad-Ali, Jamal
Apotheker
MIT Gesundheit GmbH,
Kleve

Baer, Edmund, Dr.-Ing.
Vorstandsmitglied
Stadtwerke Duisburg AG,
Duisburg

Bartsch, Ralf, Dipl.-Kfm.
Vorsitzender der Geschäftsführung
CI Beteiligungsverwaltung GmbH
(CIB),
Hamminkeln

Beckord, Jochen, Dr.
Geschäftsführer
Dr. Beckord GmbH,
Dinslaken

Blombach, Gerd
Sparkassendirektor
Vorstandsvorsitzender
Verbandssparkasse Goch,
Zweckverbandssparkasse
der Städte Goch und Kevelaer
und der Gemeinde Weeze,
Goch

Böving, Bernd
Bernd Böving Berufskleidung +
Industriebedarf e. K.,
Goch

Brendel, Dirk
Gasthof Brendel,
Duisburg

Büscher, Gerd, Dipl.-Ök.
Geschäftsführer
Byk Chemie GmbH,
Wesel

Busch, Wilhelm
Restaurant Haus Blumenkamp,
Wesel

Cattelaens, Horst
Geschäftsführer
WELCAM Personal GmbH,
Kleve

van Clewe, Bernhard, Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
Gerhard van Clewe GmbH & Co. KG,
Hamminkeln

Convent, Theo
Convent Spedition GmbH,
Emmerich

Dicks, Heinrich
Waldhaus Dicks,
Weeze

Dümmen, Michael
Geschäftsführer
Friedrich Dümmen GmbH & Co. KG
Spedition und Lagerung,
Wesel

Eichelkraut, Herbert, Dr.
Geschäftsführer
Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH,
Duisburg

Esposito, Lucia
Geschäftsführerin
AQUAtec GmbH,
Emmerich

Fleuren, Norbert Theodor
Fleuren, Elektro-Technik GmbH,
Kleve

EHRENAMT IM FOKUS

Friedhoff, Paul K., Dipl.-Ing., MdB
Kleve

Gallrein, Rolf, Dipl.-Ök.
Rolf Gallrein e. K.,
Moers

Gerbracht, Michael
Bankdirektor
National-Bank AG
Zweigniederlassung Duisburg,
Duisburg

Griebler, Wolf-Dieter, Professor Dr.
Geschäftsführer
Sachtleben Chemie GmbH,
Duisburg

Grillo, Gabriela
Vorsitzende des Aufsichtsrats
Grillo-Werke AG,
Duisburg

Groos, Wilfried
Geschäftsführer
W. Groos GmbH
Steuerberatungsgesellschaft,
Duisburg

Hacker, Hans-Jürgen, Dipl.-Kfm.
Voerde

Hitzbleck, Karl Eduard, Dipl.-Kfm.
Karl Hitzbleck GmbH u. Co. KG,
Duisburg

Hoffmann, Angelika
Hotel Straelener Hof,
Straelen

Hüsken, Gerd, Dipl.-Kfm.
Bankdirektor
Vorstandsmitglied
Volksbank Rhein-Lippe eG,
Wesel

Hüttemann, Thomas
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
HUETTEMANN GmbH,
Duisburg

Jungfer, Dieter
Jungfer Vertriebs GmbH,
Kevelaer

Kleier, Ulrich F., Dr.
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Möbelhaus Friedrich Kleier
GmbH & Co. KG,
Moers

Knabner, Thomas
Direktor
Hotel Duisburger Hof GmbH,
Duisburg

Köhler, Christian
Geschäftsführer
Eisenhandlung Moerser
Betonstahlbiegebetrieb GmbH,
Moers

Koopmann, Hagen
Wilhelm Koopmann
Möbel- und Hausrat-Einzelhandel
Inhaber Hans Koopmann,
Duisburg

Krächter, Rolf-Dieter, Dr.-Ing.
Geschäftsführer
PINTSCH BAMAG ANTRIEBS- und
VERKEHRSTECHNIK GmbH,
Dinslaken

Kranki, Alexander
Geschäftsführer
KRANKIKOM Alexander Kranki
Kommunikation GmbH,
Duisburg

Kremers, Rolf
Geschäftsführer
Paradies GmbH,
Neukirchen-Vluyn

Kroll, Michael, Dr. Dr.
Geschäftsführer
KLIFO-MED GmbH,
Kleve

Küppers, Georg
Geschäftsführer
Küppers Tiefkühlkost GmbH,
Geldern

Küppers, Kurt
Geschäftsführer
Hülskens Holding GmbH & Co. KG,
Wesel

Landers, Siegfried, Dr. h.c.
Geschäftsführer
Landers Kreislauf-Wirtschaft GmbH,
Wesel

Langenbach, Peter, Dr.
Geschäftsführer
Reederei- und Assekuranz-Kontor
J. M. Wesselman & Co. GmbH,
Duisburg

Langhoff, Ullrich
Geschäftsführer
Lippeschlößchen Langhoff GmbH
– Restaurant Lippeschlößchen –,
Wesel

Langohr, Hans, Dipl.-Kfm.
Buchhandlung Dambeck OHG,
Wesel

Lensdorf, Benno
Geschäftsführer
benno Vertriebsgesellschaft
für technischen Bedarf mbH,
Duisburg

Linssen, Bernd
Heinrich Linssen KG,
Geldern

Ludwig, Thomas, Dr.
Vorstandsvorsitzender
Klöckner & Co SE,
Duisburg

Lurvink, Theo
Lebensmittelhandel Theo Lurvink,
Xanten

Maaß, Klaus-Dieter
Geschäftsführer
Maaß GmbH Anlagen-, Mobilfunk-
und Schornsteintechnologie,
Wesel

Massenberg, Jost A., Dr.
Vorstandsmitglied
ThyssenKrupp Steel AG,
Duisburg

Mattenklotz, Karl-Rudolf
Apotheker
Apotheke Mattenklotz im City-Center
Karl-Rudolf Mattenklotz e. K.,
Duisburg

Merges, Fabian
MTW Gesundheit GmbH,
Kleve

Merges, Josef K., Dr.
Kleve

Mülder, Heinz-Theodor
Geschäftsführer
Erdbohr u. Handel GmbH Wesel,
Wesel

Pelzer, Anita
Kleve

Prager, Robert
Geschäftsführer
Setter GmbH & Co.
Papierverarbeitung,
Emmerich

Quester, Axel
Geschäftsführer
Armin Quester Immobilien GmbH,
Duisburg

Rademacher-Dubbick, Michael
Geschäftsführer
KROHNE Messtechnik
GmbH & Co. KG,
Duisburg

Rexing, Susanne, Dipl.-Designerin
Einrichtungshaus Rexing
Inhaberin Susanne Rexing,
Kleve

Rhiem, Stefan, Dr.
Geschäftsführer
Rhiem Druck GmbH,
Voerde

Riegel, Klaus
Mr. Byte GmbH,
Duisburg

Roskothen, Boris
Firma Heinrich Roskothen,
Duisburg

Rossel, Hartmut, Dr.-Ing.
Geschäftsführer
Voerde Aluminium GmbH,
Voerde

Sausen, Theo
Geschäftsführer
WOMA GmbH,
Duisburg

Schaurte-Küppers, Werner
Heinr. Elskes GmbH & Co. KG,
Duisburg

Schneider, Stefan, Dr.-Ing.
Geschäftsführer
Deutsche Giessdraht
Gesellschaft mbH,
Emmerich

Schnetzke, Michael
Duisburg

Schürmann, Wolfgang, Dipl.-Ök.
Hotel zum Grunewald,
Dinslaken

Schwarz, Frank
Geschäftsführer
Frank Schwarz Gastro Group GmbH
– Schifferbörse –,
Duisburg

Siepmann, Wolfgang
Geschäftsführer
Chemikalien- und Flüssigkeits-
transporte A. Siepmann GmbH,
Duisburg

Thiele, Bernd
Hydropa – Begrünung mit System,
Kleve

Tomalak, Hans-Werner
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Duisburg,
Duisburg

Tonscheidt, Falk
Friedrich Tonscheidt KG,
Duisburg

Trapp, Ernst J., Dr.-Ing.
Trapp Construction
International GmbH,
Wesel

Trox, Heinz
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.
TROX GmbH,
Neukirchen-Vluyn

Trützscher, Klaus, Prof. Dr.
Vorstandsmitglied
Franz Haniel & Cie. GmbH,
Duisburg

EHRENAMT IM FOKUS

Ulrich, Klaus, Dipl.-Betriebsw.
Bankdirektor
Deutsche Bank AG
Filiale Duisburg,
Duisburg

Unsenos, Dirk Ludger
Geschäftsführer
ISIS Gesellschaft
für Informationssysteme,
innovative Softwareentwicklung,
Beratung und Schulung m.b.H.,
Wesel

Vogel, Bernhard
Geschäftsführer
Vogel Germany GmbH & Co. KG,
Kevelaer

Vogel, Joachim
Geschäftsführer
Zweirad-Vogel GmbH,
Dinslaken

Wagner, Dirk
Dinslaken

Wanner, Helmut
Vorstandsmitglied
SPIEKERMANN AG
Beratende Ingenieure,
Duisburg

Weber, Marc, Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
FREDULUX-Brau GmbH
– Gasthofbrauerei Webster –,
Duisburg

Welling, Elmar
Geschäftsführer
Welling GmbH
– Hotel zur Linde –,
Moers

Wittig, Frank
Geschäftsführer
Wittig GmbH,
Duisburg

Wohlfarth, Frank, Dipl.-Kfm.
Geschäftsführer
Gert Wohlfarth GmbH Verlag
Fachtechnik + Mercator Verlag,
Duisburg

Wolken, Ulrich
Bankdirektor, Vorstandsmitglied
Volksbank an der Niers eG,
Geldern

Wolters, Hans, Dipl.-Kfm.
Creditreform Emmerich Wolters KG,
Emmerich

EHRENMITGLIED

Schaffrath, Klaus
Geldern

Stand: Dezember 2008

Turnusgemäße Wahl der Vollversammlung

Die Vollversammlung der Niederrheinischen IHK hat in ihrer Sitzung am 13. Mai 2009 in Duisburg unter Vorsitz von IHK-Präsident Thomas Hüttemann den Weg zur turnusgemäßen Neuwahl der Vollversammlung in diesem Jahr frei gemacht.

Mit den Beschlüssen der Vollversammlung und der öffentlichen Bekanntmachung sowohl im Internet als auch in der IHK-Zeitschrift „Thema Wirtschaft“ ist der Wahlprozess in Gang gesetzt. Die einzelnen Schritte bis hin zur Vorstellung der Kandidaten, die Details zur Briefwahl und die Verkündung des Ergebnisses werden ebenfalls unmittelbar im Internet sowie in der IHK-Zeitschrift veröffentlicht.





Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

Auf einen Blick: Die Gremien, Geschäfts- und Fachbereiche

Postanschrift: Postfach 10 15 08, 47015 Duisburg; Büroanschrift: Mercatorstraße 22-24, 47051 Duisburg
Tel.: 0203 2821-0; Fax: 0203 26533; E-Mail: Nachname@niederrhein.ihk.de, Internet: www.ihk-niederrhein.de

▶ **Vollversammlung**
bis zu 92 Mitglieder als Repräsentanten von ca. 58.000 IHK-zugehörigen Unternehmen

▶ **Finanzen, Personal und Organisation**
Leitung: Jörg Sinnig (-306)

Finanz- und Rechnungswesen, Controlling
Martin Ramm (-296)

Informationstechnologie
Andreas Tillwicks (-328)

Allg.-Verwaltungsdienste
Helmut Konczak (-213)

▶ **Presse & Öffentlichkeitsarbeit**
Leitung: Alfred Kilian (-211)

▶ Präsidium

Präsident: Thomas Hüttemann

Vizepräsidenten: Theo Convent, Karl Eduard Hitzbleck, Kurt Klüppers, Bernd Linssen,
Dr. Jost A. Massenbergl, Boris Roskothien, Hans-Werner Tomalak, Dr. Ernst J. Trapp,
Prof. Dr. Klaus Tritzscher, Bernhard Vogel, Frank Wohlfarth

▶ Hauptgeschäftsführung

Hauptgeschäftsführer: Dr. Stefan Dietzelbinger (-215)

Stellvertreter: Theodor Friedhoff (-288)
Assistentin: Elvin Yilmaz (-237)

▶ Fachausschüsse

Allgemeine Sachverständigenangelegenheiten,
Außenwirtschaft, Berufsbildung, Energie,
Forschung und Entwicklung,
Grundsatzfragen kleiner u. mittlerer Unternehmen,
Handel, Tourismus, Umwelt, Verkehr und Logistik

▶ **Service-Center Zweigstelle Kleve**
Leitung: Mario Goedhart (02821 21510)

▶ **Service-Center Zweigstelle Wesel**
Leitung: Michael Pieper (0281 22 04 8)

▶ **Gesamt- und Regionalwirtschaft, Industrie, Verkehr und Logistik**
Leitung: Theodor Friedhoff (-288)

Wirtschafts- und Strukturpolitik, Statistik
Theodor Friedhoff (-288)

Dr. Christian Rüttgers (-227)

Europapolitik/ Regionalpolitik
Dr. Christian Rüttgers (-227)

Verkehr und Logistik
Werner Kühnkamp (-278)

Ocke Hamann (-263)

Industrie/ Umwelt, Energie
Michael Pieper (-239)

Jörg Winkelsträter (-259)

Sandy Hagenah (-311)

▶ **Handel, Dienstleistungen, Mittelstand, Außenwirtschaft**
Leitung: Astrid Schulte (-267)

Handel, Stadtmarketing, Tourismus
Heike Benecke (-257)

Wirtschaftsförderung, Mittelstand, Dienstleistungen
Rüdiger Heibrecht (-335)

Außenwirtschaft
Dr. Thomas Hanicke (-284)

Stadtentwicklung, Raumordnung, Bauleitplanung
Svenja Krämer (-221)

▶ **Bildung und Technologie**
Leitung: Dr. Wolf-Eberhard Reiff (-310)

Bildungspolitik
Dr. Wolf-Eberhard Reiff (-310)

Aus- und Weiterbildung
Jürgen Kaiser (-308)

Bildungsrecht und Schlichtungen
Inga Urban (-223)

Technologie- und Innovationsberatung
Peter Tönnies (-269)

Schule - Wirtschaft / Übergang Schule - Beruf
Birgit Lux (-442)

▶ **Recht und Steuern**
Leitung: Matthias Wulfert (-309)

Wirtschafts- und Verwaltungsrecht
Allg. Rechtsfragen
Matthias Wulfert (-309)

Dr. Julia Baumgarten (-346)

Dr. Frank Rieger (-279)

Monika Santamaria (-391)

Sachverständigenwesen
Dr. Frank Rieger (-279)

Steuern

Matthias Wulfert (-309)

Dr. Frank Rieger (-279)

Firmenrecht/ Handelsregister
Peter Hüsgen (-233)

▶ **Service-Center Duisburg und Startercenter NRW Niederrhein**
Leitung: Winfried Ballmann (-231)

Außenwirtschaftsberatung
Frank Elbers (-259), Karina Knauer (-253)

Existenzgründungsberatung
Heike Möbius (-209), Holger Schnapka (-286)
Mariann Ludewig (-388)

Aus- und Weiterbildungsberatung
Marie-Theres Simon (-208)

▶ **NRW-Registrierungsstelle EMAS**
Winfried Ballmann (-231), Beate Schaller (-285)

**Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg**

Hauptgeschäftsstelle

Mercatorstraße 22-24
47051 Duisburg
Postfach 10 15 08
47015 Duisburg
Telefon 0203 2821-0
Fax 0203 26533

Service-Center Zweigstelle Wesel

Großer Markt 7
46483 Wesel
Postfach 10 11 48
46471 Wesel
Telefon 0281 22048 und 22049
Fax 0281 15737

Service-Center Zweigstelle Kleve

Boschstraße 16 (Technologiezentrum)
47533 Kleve
Telefon 02821 22233
Fax 02821 12571

www.ihk-niederrhein.de
ihk@niederrhein.ihk.de

Impressum:

© 2009 Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg
Postfach 10 15 08
47015 Duisburg

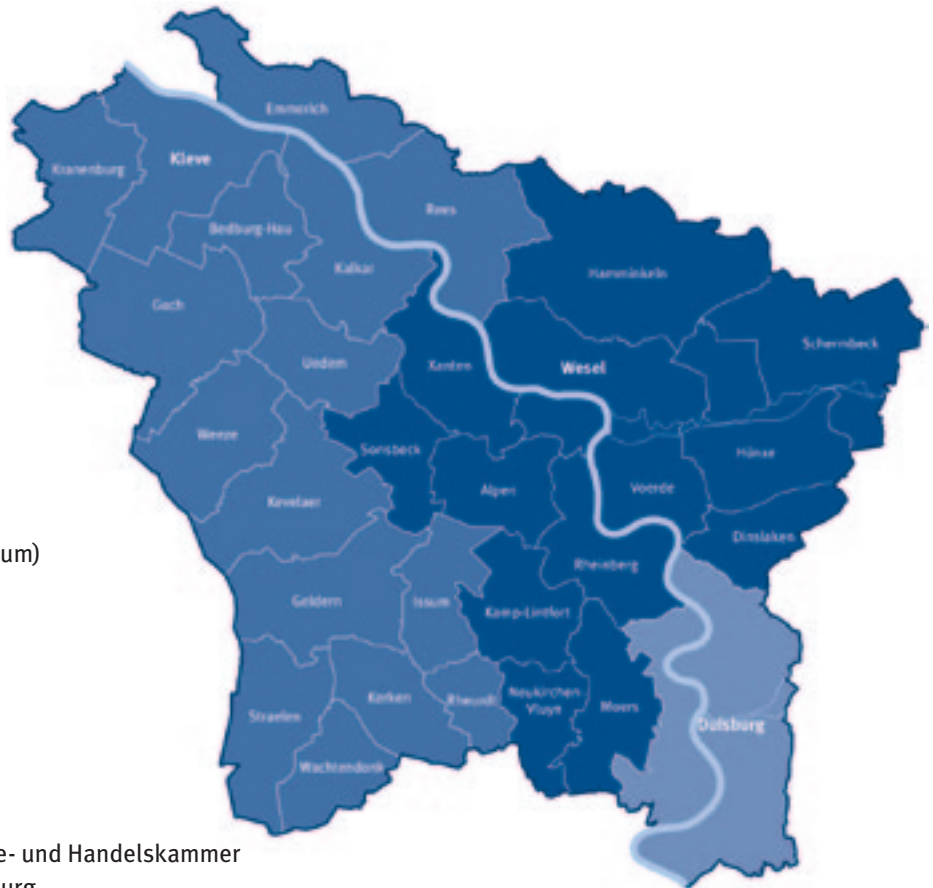
Bildnachweis: action press, Airport Weeze, Archiv IMST, Caro, ddp, Evonik, Hendrik Grzebatzki, Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V. (IUTA), Keystone, NIAG, Niederrheinische IHK, PantherMedia/Dieter Beselt/Juergen Buettner/Kati Neudert/Moritz Vennemann/Thomas Lammeyer, pitopia, Rhein-Waal-Terminal, Schottel, Siemens, Ullrich Sorbe, Stadt Geldern, Olivia Strupp, Tourist Information Xanten GmbH, tlu landschapsarchitecten, UDE/Fakultät der Ingenieurwissenschaften, Universität Duisburg-Essen, vario images, Waldhaeusl, Wirtschaftsförderung Kreis Kleve

Titelbild: Die neue Rheinbrücke Wesel, Foto: Ullrich Sorbe

Redaktion, Gestaltung und Produktion: edition agrippa, Köln · Berlin
Schlussredaktion: Alfred Kilian, Olivia Strupp, Carsten Pribyl,
Stabsabteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Niederrheinische IHK

Druck: RHIEM Druck GmbH, Voerde

Der Geschäftsbericht Profile 2008 / 2009 steht im Internetangebot der IHK





Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

Mercatorstraße 22-24
47051 Duisburg
Telefon 0203 2821-0